Leibniz Gemeinschaft

Der Senat

15. Juli 2025

Stellungnahme zum Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS, Bremen

Inhaltsverzeichnis

1. Beurteilung und Empfehlungen 2
2. Zur Stellungnahme des BIPS 4
3. Förderempfehlung 4

Anlage A: Darstellung

Anlage B: Bewertungsbericht

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Vorbemerkung

Die Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, werden von Bund und Ländern wegen ihrer überregionalen Bedeutung und eines gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses gemeinsam außerhalb einer Hochschule gefördert. Turnusmäßig, spätestens alle sieben Jahre, überprüfen Bund und Länder, ob die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung einer Leibniz-Einrichtung noch erfüllt sind.[1]

Die wesentliche Grundlage für die Überprüfung in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ist regelmäßig eine unabhängige Evaluierung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Die Stellungnahmen des Senats bereitet der Senatsausschuss Evaluierung vor. Für die Bewertung einer Einrichtung setzt der Ausschuss Bewertungsgruppen mit unabhängigen, fachlich einschlägigen Sachverständigen ein.

Vor diesem Hintergrund besuchte eine Bewertungsgruppe am 6. und 7. November 2024 das BIPS in Bremen. Ihr stand eine vom BIPS erstellte Evaluierungsunterlage zur Verfügung. Die wesentlichen Aussagen dieser Unterlage sind in der Darstellung (Anlage A dieser Stellungnahme) zusammengefasst. Die Bewertungsgruppe erstellte im Anschluss an den Besuch den Bewertungsbericht (Anlage B). Das BIPS nahm dazu Stellung (Anlage C). Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete am 17. Juli 2025 auf dieser Grundlage die vorliegende Stellungnahme. Der Senat dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung für ihre Arbeit.

1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich den Beurteilungen und Empfehlungen der Bewertungsgruppe an.

Das Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS betreibt epidemiologische Forschungen zu chronischen, nichtübertragbaren Erkrankungen. Ziel ist es, Prävention und Versorgung zu verbessern. Dazu untersucht das BIPS die Auswirkung von biologischen, sozialen und Lebensstilfaktoren auf die Entstehung von Krankheiten, wobei Schwerpunkte auf Krebserkrankungen und der Gesundheit von Kindern liegen. Das dafür vorgehaltene Fach- und Methodenspektrum reicht von der theoretischen Statistik bis zur therapeutischen Medizin.

Die **wissenschaftlichen Arbeiten** am BIPS finden in derzeit vier eng kooperierenden Abteilungen statt, die sich mit Ursachen und Verbreitung von Krankheiten, Arzneimittelepidemiologie, Präventionsforschung sowie mit statistisch-epidemiologischen Methoden befassen. Jeweils zwei werden als „exzellent“ bzw. als „sehr gut bis exzellent“ eingeschätzt.

Das BIPS unterhält beeindruckende Forschungsinfrastrukturen. Es führt umfangreiche Erhebungen von Primärdaten durch (beispielsweise für Kohortenstudien wie die deutsche *NAKO Gesundheitsstudie*) und hat eine hohe Expertise im Bereich von Sekundärdaten aufgebaut (beispielsweise von Abrechnungsdaten gesetzlicher Krankenkassen). Auf dieser Grundlage erarbeitet das BIPS herausragende Forschungsergebnisse. Sie sind sowohl methodisch für die Erhebung und Auswertung der Forschungsdaten als auch für medizinische Fragen sehr

[1] Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.

relevant. Die bereits sehr gute internationale Publikationstätigkeit sollte wie geplant noch stärker auch auf weltweit führende medizinische Zeitschriften ausgeweitet werden. Zudem erbringt das BIPS ausgezeichnete Transferleistungen in so unterschiedlichen Bereichen wie der Politikberatung, der Erarbeitung von Auftragsstudien für die pharmazeutische Industrie und der Durchführung von Präventionsangeboten vor Ort. Besondere Auszeichnungen sind die Rezertifizierung als *WHO Collaborating Centre for Obesity Prevention, Nutrition and Physical Activity* und die Berufung der wissenschaftlichen Geschäftsführerin in den „ExpertInnenrat Gesundheit und Resilienz“ des Bundeskanzlers.

In den **vergangenen Jahren** hat sich das BIPS ausgezeichnet weiterentwickelt. Nachdem vor sieben Jahren erst eine der vier Abteilungen über eine stellvertretende Leitung verfügte, wurde diese Funktion seither auch in zwei weiteren Abteilungen eingerichtet. Dies war eine wichtige strukturelle Maßnahme, mit der die Expertise auf den Gebieten der Molekularepidemiologie und der Implementationsforschung ausgebaut wurde. Diese Positionen sind ebenso wie die Abteilungsleitungen als gemeinsame Berufungen mit der Universität Bremen ausgestaltet. Es wird begrüßt, dass das BIPS auch in der vierten Abteilung „Klinische Epidemiologie“ eine stellvertretende Leitung etablieren möchte. Das ist auch deshalb wichtig, weil die Abteilungsleiterin mittlerweile die stellvertretende Geschäftsführung übernommen hat. Zwei Besetzungsverfahren führten angesichts des starken Wettbewerbs mit Unternehmen nicht zum Erfolg, so dass nun gut zu überlegen ist, wie eine exzellente Berufung zügig erreicht werden kann.

Die **Planungen für die Zukunft** sind überzeugend. So soll ab dem Jahr 2025 eine fünfte Abteilung im Bereich Datenmanagement und Forschungs-IT aufgebaut werden. Dafür haben Bund und Länder die institutionelle Förderung seit 2023 um 1,5 Mio. € pro Jahr erhöht. Wie vorgesehen wurde zunächst eine neue Querschnittseinheit aufgebaut, die nun mit Teilen einer existierenden Abteilung zusammengeführt wird. Die Leitung der entstehenden fünften Abteilung übernimmt die Institutsdirektorin. Die bisher von ihr geführte biostatistische Abteilung leitet zukünftig der Leiter einer am BIPS angesiedelten Emmy-Noether-Gruppe, der *ad personam* auf eine W3-Professur berufen werden soll und damit am Institut gehalten werden kann. Auch vor dem Hintergrund des personellen Wachstums ist es sehr positiv, dass nach derzeitigem Plan ab 2027 ein Erweiterungsbau mit weiteren Rechenkapazitäten und zusätzlichen Büroflächen zur Verfügung stehen wird. Zudem hat das Institut eine weitere Erhöhung der institutionellen Förderung ab 2027 beantragt; die Pläne, die eine Ausweitung der Kohortenstudien und der *BIPS BioBank* vorsehen, werden zurzeit in einem gesonderten Verfahren begutachtet.

Das BIPS steht derzeit in einem **Generationenwechsel auf der Leitungsebene**, der bisher sehr gut gestaltet wurde. 2023 wurde die kaufmännische Geschäftsführung neu besetzt, 2024 wurde ein international ausgewiesener Krebsepidemiologe berufen in der Nachfolge eines Abteilungsleiters, der als langjähriger stellvertretender Geschäftsführer einen großen Anteil an der Entwicklung des Instituts hatte. Bis 2030 erreichen nun zwei weitere langjährige Abteilungsleitungen die Regelaltersgrenze, darunter die international hoch anerkannte wissenschaftliche Geschäftsführerin. Gemeinsam mit ihrem Stellvertreter hat sie das Institut seit über 20 Jahren in herausragender Weise geprägt und es 2013 erfolgreich in die Bund-Länder-Förderung als Leibniz-Einrichtung geführt. Es ist wichtig, dass der Aufsichtsrat rechtzeitig einen geeigneten Auswahl- und Übergabeprozess für den ruhestandsbedingt anstehenden Wechsel in der Institutsleitung in die Wege leitet.

Das für laufende Maßnahmen vorgesehene **Budget** des BIPS stammt annähernd zu gleichen Teilen aus der institutionellen Bund-Länder-Förderung und aus deutlich gestiegenen Mitteln Dritter. Diese umfassen neben langjährigen Förderungen von Bund und Ländern, u. a. für große Kohortenstudien, mittlerweile auch deutlich mehr DFG-Mittel für Forschungsprojekte. Auch für Auftragsarbeiten warb das BIPS mehr Mittel ein, u. a. für die wichtigen Unbedenklichkeitsprüfungen von bereits zugelassenen Arzneimitteln (PAS-Studien). Insgesamt ist das Drittmittelportfolio sehr gut ausbalanciert.

Der **Wissenschaftliche Beirat** und der **Aufsichtsrat** nehmen ihre Aufgaben sehr gut wahr. Wichtig ist, dass sie insbesondere die anstehenden personellen Veränderungen weiterhin so kompetent begleiten wie bislang. Um die Unabhängigkeit des Wissenschaftlichen Beirats zu gewährleisten, sollten Personen, die besonders eng mit dem BIPS zusammenarbeiten, künftig nicht mehr Mitglied dieses Gremiums werden.

Es ist sehr erfreulich, dass Frauen auf keiner **Personal**-Ebene unterrepräsentiert sind. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in frühen Karrierephasen werden sehr gut und systematisch gefördert. Promovierenden wie Promovierten stehen zahlreiche Angebote offen. Es wird begrüßt, dass die Zahl der abgeschlossenen Promotionen von 11 (2014–2016) auf 19 erhöht wurde (2021–2023).

Das BIPS hat sich als ein zentraler Akteur in der Bremer Wissenschaftslandschaft etabliert. Alle derzeit acht Professuren am BIPS sind gemeinsam mit der Universität Bremen besetzt worden; die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend. In enger **Kooperation** mit der Universität und anderen außeruniversitären Einrichtungen hat das BIPS ein datenwissenschaftliches Schulungsprogramm für Promovierende aufgebaut und im Rahmen des Leibniz-Wissenschaftscampus *Digital Public Health* die *Early Career Researcher Academy* gegründet. Ausgehend von der bestehenden Kooperation mit regionalen Krankenhäusern sollte das BIPS eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit Partnern der Universitätsmedizin prüfen. Das BIPS bringt sich intensiv und teils führend in nationale Verbünde ein, insbesondere in die NAKO Gesundheitsstudie. Eine wichtige Funktion hat es auch im Konsortium NFDI4Health, wo es die Sprecherrolle für die beantragte zweite Förderphase übernommen hat.

2. Zur Stellungnahme des BIPS

Der Senat begrüßt, dass das BIPS beabsichtigt, die Empfehlungen und Hinweise aus dem Bewertungsbericht bei seiner weiteren Arbeit zu berücksichtigen.

3. Förderempfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das BIPS als Einrichtung der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL weiter zu fördern.

7 October 2024

Annex A: Status report

Leibniz Institute for Prevention Research and Epidemiology – BIPS, Bremen

Contents

1. Key data, structure and tasks A-2
2. Overall concept and core results A-2
3. Changes and planning A-6
4. Controlling and quality management A-8
5. Human Resources A-11
6. Cooperation and environment A-13
7. Departments of BIPS A-14
8. Handling of recommendations from the previous evaluation A-17

Appendices:

Appendix 1: Organisational chart A-19
Appendix 2: Publications A-20
Appendix 3: Revenue and expenditure A-21
Appendix 4: Staff A-22

1. Key data, structure and tasks

Key data

Year established:	1981
Admission to joint funding by Federal and *Länder* Governments:	2013
Admission to the Leibniz Association:	2013
Last statement by the Leibniz Senate:	2018
Legal form:	Limited Liability Company (*Gesellschaft mit beschränkter Haftung - GmbH*)
Responsible department at *Länder* level:	Bremen Senator for Environment, Climate and Science (SUKW)
Responsible department at Federal level:	Federal Ministry of Education and Research (BMBF)

Total budget (2023)

€ 7.8m institutional funding

€ 3.8m revenue from project grants

€ 2.6m revenue from services

Number of staff (2023)

90 individuals in “research and scientific services”

69 individuals in “science supporting staff”

16 individuals in “science supporting staff (administration)”

Mission and structure

Statutory mission: “The purpose of the company is the promotion of science and research in the field of epidemiology and prevention research and related fields as well as the promotion of education in this field.

The objective of the company is the operation of a scientific institute for prevention research and epidemiology and related fields. The company fulfils its purpose in particular through measures that form the objective of the company’s business.”

BIPS is organized into four scientific departments (see appendix 1). Their heads and deputies are professors at the University of Bremen. The departments are composed of scientific and technical units, research groups, and research infrastructures.

2. Overall concept and core results

Overall concept

The Leibniz Institute for Prevention Research and Epidemiology – BIPS conducts interdisciplinary epidemiological health research under the central theme of population-based prevention research over the life course. The aim is to develop effective strategies for the prevention of chronic, non-

communicable diseases (NCDs). Research focuses on factors relevant for most NCDs, such as lifestyle and environment, biological and social factors, as well as on early detection and drug safety. The work includes methodological development, identification of causes of diseases, as well as prevention and implementation research.

Research

The four scientific departments each contribute to the overall strategy, which consists of three major research areas: (I) Identifying causes of disease, (II) Promoting health, and (III) Laying the methodological foundations. These research areas reflect long-standing research strands at the institute. The research agenda in these three areas is specified through seven concrete research aims: (1) Understanding the interplay of health determinants, (2) Promoting child health, (3) Improving drug safety, (4) Exploring health in the digital era, (5) Implementing preventive measures effectively, (6) Informing health-related decision making, and (7) Leveraging complex health data.

Research infrastructures

As a basis for its research, BIPS established, maintains, and develops several epidemiological research (data) infrastructures, including large, population-based cohorts. These are:

The German National Cohort *NAKO*: *NAKO* has been funded by the federal and *Länder* governments since 2010. BIPS coordinates the *NAKO* Study Center Bremen. *NAKO* is the largest German cohort with 205,000 women and men participating at baseline (2014–2019; 20–69 years old; 10,500 from Bremen), 137,000 being re-examined in the 1st follow-up (2019–2024), and 85,000 expected to participate in the 2nd follow-up (2024–2028).

The pan-European *IDEFICS*/*I.Family* cohort: Within two EU-funded projects coordinated by BIPS, *IDEFICS* (2006–2012) and *I.Family* (2012–2017), children were longitudinally phenotyped starting at baseline in 2007/2008 with 16,229 children (2–10 years) from 8 European countries. Follow-up examination waves were conducted after 2 and 6 years (including more than 21,000 children, adolescents, and their families). Recently, a fourth web-based follow-up was completed in all survey centres.

The *German Pharmacoepidemiological Research Database (GePaRD)*: BIPS has built up this research infrastructure since 2004, which is based on secondary data from four statutory insurances covering *c.* 25 million insurants from all regions of Germany. It comprises information on drug dispensations, outpatient and inpatient services, diagnoses, and demographic data.

The *Bremen Cancer Registry* and the *Bremen Mortality Index*: The *Registry* records all new cancer cases in the population in Bremen. Since 2015, it has also recorded data on the treatment and progression of cancer. The *Mortality Index* records the content of death certificates for Bremen citizens.

BIPS BioBank: The biorepository, which was established in 1994 and is continuously being expanded (see chapter 8), contains about 900,000 samples (blood, urine, saliva, and stool) as well as tumor tissue provided by more than 35,000 participants (children, adolescents, and adults) in several epidemiological studies. The limited number of aliquots per participant requires careful consideration of expected scientific benefits before samples are provided for

analyses. Preference is given to multiplex analyses and research purposes that are in line with the BIPS research strategy.

The *Leibniz Living Lab*: Established in 2021, the lab is a community-based research and interaction hub with seminar room, offices, and information resources for health promotion. It is situated in a socioeconomically disadvantaged, very diverse Bremen district.

Leibniz ScienceCampus Digital Public Health (LSC DiPH): The LSC DiPH is a virtual research structure of BIPS, the University of Bremen and regional partners. More than 30 principal investigators from health sciences, computer technology, and other fields jointly investigate technological, social, and ethical aspects of digitalization in public health.

Research Data Infrastructure, Data Science, NFDI: BIPS established a "Cross-departmental Center for Research Data Infrastructure and Data Science in Epidemiology" (see chapter 3) and has taken over a leading role in the nationwide data infrastructure *NFDI4Health* (see below).

Transfer

In 2021, BIPS updated its transfer strategy to disseminate and discuss research findings more effectively and to help implement sustainable strategies for the prevention of chronic NCDs. The transfer strategy incorporates ways of measuring the impact of activities. Transfer includes identifying health risks and ways to avoid them, and contributing to optimal health care, a healthy lifestyle, and a healthy living environment. This is done in participatory exchange with the population, actors in health care and prevention practice, as well as with policy makers. Examples of transfer activities are the partnership as a WHO Collaborating Centre, the leading role in the Competence Network Public Health on COVID-19, and the participatory community engagement through the Leibniz Living Lab.

Results

Research

Between 2021 and 2023, BIPS published on average 144 peer-reviewed articles or conference proceedings per year (see appendix 2). The institute highlights the following results since the last evaluation:

Determinants of metabolic syndrome in children and adolescents: With the new definition of the metabolic syndrome for children, the ground for various studies on this disorder has been laid. BIPS showed latent transition analysis to be a powerful tool for estimating changes in metabolic status from childhood to adolescence as well as determining factors.

Digital public health research: BIPS leads a Leibniz ScienceCampus on the emerging topic of digital public health. Core results include the systematic digital public health framework (DigiPHrame) and the first open access textbook on all aspects of digital public health, along with two dedicated issues of the *Bundesgesundheitsblatt* journal. A second funding phase was granted for the period 2023–2027.

Leveraging machine learning for epidemiological research: In an Emmy Noether Junior Research Group, novel interpretable machine learning techniques were developed in an international collaboration. Recently, this research was further strengthened by linking interpretable machine

learning with causal discovery and life course epidemiology.

Capitalizing on *GePaRD* and target trial emulation (TTE) for robust causal inference (*GeTTCausal*): The interdepartmental *GeTTCausal* Working Group has produced novel and robust insights into cancer screening effectiveness and adverse events resulting from antidiabetic medication. The TTE methodology was tailored to the *GePaRD* database with a focus on strengthening the confidence in causal analyses, e.g., using negative controls and formally showing the biases of more naïve designs.

Research infrastructures

Regarding research infrastructures, BIPS highlights the following results since the last evaluation:

Participation in the German National Cohort (NAKO): BIPS contributed to the scientific conception of *NAKO*, provided the recruitment software MODYS, pioneered the competence network for secondary and register data, and took leading roles in expert groups and scientific committees. BIPS launched the first *NAKO* Level-3-project, MedExpo, which investigates exposure to medical ionizing radiation. Since baseline data became available, BIPS researchers have submitted 21 Use & Access applications and contributed to 80 publications (thereof 24 first/last authorships).

International capacity building in childhood obesity research: Childhood obesity research has been a major focus at BIPS for many years with the *IDEFICS/I.Family* cohort study. BIPS supports other centres across Europe and beyond with methods and instruments to investigate how lifestyle habits affect health from childhood to young adulthood and how chronic diseases can be prevented. For example, BIPS trained the staff of the Medical Faculty at the University of Rzeszów (Poland) and supported the pediatric department in entering this field of research.

Building up a National Research Data Infrastructure (NFDI): BIPS took over a leading role (deputy spokesperson, task area and measure leads) in the *NFDI4Health* consortium, which successfully applied in the first round of the DFG call to build an NFDI in Germany. *NFDI4Health* aims at creating the most comprehensive inventory of German epidemiological, public health, and clinical trial studies, while respecting stringent requirements for privacy protection of personal health data. BIPS coordinates the DFG project *NFDI4Health* Task Force COVID-19.

Transfer

Regarding its transfer activities, BIPS highlights the following results:

Improving record linkage of diverse health data in Germany: BIPS scientists (together with TMF[1]) led the writing of a White Paper on improving record linkage for health research in Germany, which was written on behalf of *NFDI4Health*. Illustrating hurdles for record linkage based on use cases, it proposes solutions for a better use of data sources in health research, and it influenced the recently ratified Health Data Use Act (*Gesundheitsdatennutzungsgesetz*).

Advancing surveillance and prevention of NCDs as a WHO Collaborating Centre: BIPS was redesignated as a WHO Collaborating Centre (CC) for Obesity Prevention, Nutrition and Physical Activity in 2020. In this role, BIPS led a group of WHO CCs in developing and running an online

[1] TMF – Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung.

training platform for surveillance methods and the evaluation of interventions to combat non-communicable diseases, which has become part of the WHO Academy.

Competence Network Public Health on COVID-19: BIPS was instrumental in setting up the Competence Network Public Health on COVID-19, an ad hoc consortium of more than 25 scientific societies and organizations from Germany, Austria, and Switzerland. Scientific statements from BIPS experts received extensive media coverage at national and international scale.

3. Changes and planning

Development since the previous evaluation

Epidemiological Methods and Etiological Research

- In 2021, a professorship on “Methods of Molecular Epidemiology with a Focus on Child and Adolescent Health”, in conjunction with the position of deputy head of department, was filled. The professor has established a “Biomarkers and Metabolism” research group.
- The head of department was set to retire in 2021, and his duties as deputy director have been taken over by the head of the “Clinical Epidemiology” department since 2023. After a first procedure to appoint a successor as head of department failed in 2023, the current head’s contract was extended until 2024. In a new selection process, the chosen candidate accepted the offer in September 2024. He is supposed to take over the department leadership in January 2025.

Clinical Epidemiology

- BIPS did not succeed in filling a W2 professor position on Pharmacoepidemiology as deputy head of department due to lack of suitable candidates. The position was advertised in 2018 and again in 2021. BIPS has decided to suspend the search for the time being and to closely monitor the pool of potential applicants, in order to flexibly decide whether and when to set up a new recruitment process.
- The former “Epidemiology of Neuropsychiatric Disorders” unit was replaced by a “Pharmacoepidemiology in Vulnerable Groups” unit, with the department head as an acting head of unit.

Prevention and Evaluation

- In 2022, a professorship on “Implementation Research and Evidence-based Prevention”, in conjunction with the position of deputy head of department, was filled. The professor has established an “Implementation Research and Mental Health” research group.
- Thereby, BIPS has strengthened implementation research, as announced during the last evaluation. It has also been a major component of the *Policy Evaluation Network* and of the Leibniz Chair at BIPS, to which a Cambridge-based professor was reappointed.

Biometry and Data Management

- In 2021, the leader of the Emmy Noether research group, which was established in 2020, was appointed as a non-permanent professor of “Machine Learning in Statistics”.

– Research on life course epidemiology was integrated in the “Statistical Methods for Causal Inference” group, and the former “Statistical Methods for Genetics and Molecular Epidemiology” unit was integrated into the “Statistical Modeling of Primary Data” unit.
– BIPS has taken steps to meet the requirements of modern research data management (see also chapter 4). In particular, the award of an extraordinary item of expenditure (*Sondertatbestand*) helped implement the “Cross-departmental Center for Research Data Infrastructure and Data Science in Epidemiology” since 2023, for which BIPS was awarded a permanent increase of its institutional funding of € 1.5m p.a. It expands BIPS’s research data infrastructure to facilitate data sharing and to foster pooling studies, record linkage, and federated data analyses. The center is set up to include *c.* 16 FTE staff, particularly in the fields of IT, statistics, data science, and epidemiology.

Strategic work planning for the coming years

Structure and Leadership

As from 2025, BIPS intends to combine the new cross-departmental center with parts of the “Biometry and Data Management” department (in particular, the “IT, Data Management and Medical Documentation” unit) to form a new, fifth department, which will include three units (“Data Science”, “Research Data Management”, “IT”). It will be headed by the current institute director. In turn, the “Biometry and Data Management” department that she currently leads will be taken over by the head of the Emmy Noether research group. He is in the process of being appointed to a dedicated W3 professorship.

The following leading staff appointments are expected in the next few years:

– The selected new head of the “Epidemiological Methods and Etiological Research” department (see above) will take over responsibility in January 2025.
– The institute director and head of the “Biometry and Data Management” department will reach retirement age in 2027. The search processes for a new head of department and for a new director to be selected from among the department heads will be started in due course.
– Also, the head of the “Prevention and Evaluation” department is expected to retire in 2030. A selection process will be set up in due time.

Research, Infrastructure, and Transfer

BIPS plans to carry on with its research in its research areas (i) Identifying causes of disease, (ii) Promoting health, and (iii) Laying the methodological foundations as follows:

(i) BIPS will continue to study the interplay of core exposures such as nutrition, physical activity, or social factors, and will put more emphasis on environmental factors and OMICS approaches. Child health will remain an important research aim, building on earlier research into children’s metabolic and mental health. BIPS intends to explore the possibility of setting up a novel large-scale multi-purpose birth cohort in Germany. BIPS will continue to investigate risks and benefits of health interventions, including pharmacological treatments.

(ii) Future research will have a focus on principles, application, and evaluation of digital technologies for prevention and health promotion. A further focus will be on strengthening interventional and implementation research. BIPS will investigate the digital divide (particularly in terms of digital health literacy) and put a focus on novel preventive interventions using digital technologies. Implementation research at BIPS, which focused on nutrition and physical activity intervention, will include mental health and implementation research in cancer prevention.

(iii) BIPS will further develop methods for federated data analyses and for secure record linkage of individual datasets. It will extend its research on AI methods. BIPS intends to devise and combine three directions of novel methodology, namely lifespan machine learning, mixed-effects machine learning approaches (using multi-cohort data), and causal discovery algorithms. Complementarily, BIPS will extend its work on accurate exposure assessment.

As for data infrastructures, it is planned that BIPS will take over the lead of the *NFDI4Health* consortium in its second phase. BIPS intends to systematically expand existing cohorts and to explore possibilities to build up new ones.

The transfer concept for the coming years builds on four major pillars: considering transfer activities right from the planning stage to the concluding phase of new studies; making transfer resources, activities, and effects more transparent; enabling a two-way communication through co-creation and engagement; and focusing on hard-to-reach groups.

4. Controlling and quality management

Facilities, equipment and funding

Funding

In 2021–2023, BIPS received annual institutional funding of € 6.7m on average. For 2023, this figure includes an additional € 1.5m for an extraordinary item of expenditure (*Sondertatbestand*), “Cross-departmental Center for Research Data Infrastructure and Data Science in Epidemiology”.

BIPS acquires an additional € 6.4m (49% of the total budget) from third parties. € 3.8m (29%) of this are revenues for project grants and € 2.6m (20%) for services such as commissioned work. The most important donors for research projects are federal and *Länder* governments (⌀ € 2.7m, 69%) and the German Research Foundation DFG (⌀ € 1.0m, 25%). Other sponsors account for less than € 0.1m on annual average each. Revenues from commissioned work mostly come from public entities (⌀ € 1.5m, 60%) and from industry (⌀ € 0.9m, 35%).

While third-party grants for projects reached an all-time peak in 2022, according to BIPS, this reduces resources available for other projects as these grants typically cover less than 50% of necessary overheads. Hence, the Scientific Advisory Board recommends to set a limit of ca. one third of total revenues (excluding funds for developing research infrastructures).

Facilities and Infrastructure

To date, BIPS has been hosted rent-free in a building of the University of Bremen against reimbursement of operating costs. In 2024, BIPS will take over the property with all rights and obligations. BIPS currently has approximately 3,700m^2 of usable space on three floors. The need for more office and infrastructure space will be met by a five-story building extension that is scheduled for completion in 2027, funded by Bremen and federal governments. To cover the additional operating costs, an application for a non-strategic extraordinary item of expenditure is planned to be submitted by January 1, 2025.

The focus of the BIPS library has changed from print to electronic media and the provision of research information. By increasing electronic access to journals, particularly by joining the DEAL and other consortia, waiting times for accessing published research have decreased recently.

The IT infrastructure is subject to continuous development and improvement, particularly in light of the increasing demand for computing power that requires adequate computing capacities and storage systems. For data protection reasons, some research infrastructures use separated networks. The backup strategy includes the mandatory use of central data servers and standard operating procedures for data storage and management. A multi-generational backup is created and stored off-site. For this purpose, a new data backup infrastructure was set up off-site with both incremental (daily) and full (weekly, monthly) backups. To prepare against cybercrime threats, participation in an external cybersecurity training is mandatory for all employees, and measures such as separating the internal network into individual trust areas have been taken or are currently being implemented to protect the IT system. Also, an intrusion detection system is being implemented, and a contract with an external provider of incident response services ensures support for the recovery process after a cyber attack.

The in-house laboratory and the cooling facilities can be used for preanalytical processing, aliquoting, and storing of biosamples. For storage of biosamples, refrigerators, freezers, and nitrogen storage tanks (from +4°C to -196°C) are housed in two outbuildings. A walk-in freezer (-20°C) is located in the main building. All freezers are connected to a 24/7 control room. An emergency plan ensures rapid action by the responsible personnel at BIPS.

Organisational and operational structure

The Management Board of the institute is responsible for day-to-day business operations. It consists of the scientific director, the deputy scientific director, and the two managing directors.

The department heads meet about once a week. In these meetings, strategic and major scientific developments, the institute's policy, administrative issues, and external requirements are discussed. Decisions are made by consensus.

Important research-related topics, such as new grant applications and aspects related to our research strategy, are discussed during monthly meetings of all BIPS professors.

Decision-making is supported by the internal Institute Council, which consists of all department heads and two elected representatives of the scientific and of the science supporting staff, each. It advises the Management and Supervisory Boards on scientific and strategic matters.

BIPS has an elected Works Council, a Representative of Employees with Disabilities, and an Equal Opportunities Officer.

In addition, the following discussion fora have been established:

– Once a month, all group heads discuss tasks and requirements of the middle management. Department heads attend these meetings on a quarterly basis.
– More department-specific matters are discussed in meetings of the department and group heads. These concern the promotion of young researchers, the preparation of grant applications, and the deployment of staff.
– Department members meet regularly to discuss scientific and organizational issues.
– A monthly jour fixe serves as a platform to present the scientific and infrastructural work and to promote scientific exchange. In addition, the Management Board informs about strategic decisions and important developments. At the end, all scientific publications of the previous month are presented.

Quality Management

BIPS has adapted the rules of good scientific practice of the German Research Foundation and the Leibniz Association to its own needs. An elected ombudsperson serves as a neutral contact person, and a whistle-blower system is in place. Also, there is a committee for ethics in security-relevant research.

BIPS strives to publish its research results in highly ranked peer-reviewed journals with first and/or last authorships, as laid down in its policy statement. Researchers are obliged to check journal quality before submitting articles in order to avoid predatory publishers; the BIPS librarian offers assistance with quality review.

In 2016, the institute ratified its first Open Access Policy and has nominated an open access contact person. BIPS participates in the Wiley, Springer Nature, and Elsevier DEAL consortia and in a transformative agreement with Taylor & Francis. In 2023, 92% of all peer-reviewed publications were published open access; 87% were published as gold or hybrid open access.

BIPS follows the Leibniz Association's guidelines on the handling of research data. Research data management is performed for all research projects at BIPS by the "IT, Data Management and Medical Documentation" unit. The data is shared with third parties based on collaboration agreements, which leads to joint publications. To meet requirements regarding data FAIRification, a revision of processes was initiated and workflows are being established that include automated data cleaning, integration of quality assurance procedures, and creation of metadata. Expertise in processing person-related data also feeds into the *NFDI4Health*.

BIPS annually prepares a program budget subdivided into three interdepartmental Program Areas, (I) Prevention and Health Services Research, (II) Etiology and Methodological Research, and (III) Strategy, Infrastructure and Service. A budgeting model based on cost and performance accounting was elaborated. The program budget defines structural aims and key performance indicators. It is worked out by the Management Board and department heads and decided upon by the Supervisory Board.

The departments do not operate with a fixed budget, but the allocation of resources is agreed upon by their heads and decided upon by the Management Board. A performance-based funding system is in place; for example, BIPS provides financial support for extended research stays for researchers who have performed well above average. In 2021, a new concept for promoting early-career postdocs was put into effect, but was suspended in 2024 due to financial constraints. BIPS hopes to reactivate this program in the near future.

Quality management by advisory board and supervisory board

The Scientific Advisory Board (SAB) advises and supports the Supervisory Board and the Management Board in scientific and technical matters of strategic importance, inter alia the program budget. The SAB consists of up to ten scientists and persons from relevant practice fields. Members are appointed by the Supervisory Board for a four-year term (one re-appointment is possible). The SAB meets twice a year. A regular two-day audit, scheduled between the evaluations by the Leibniz Senate, took place in May 2022.

The Supervisory Board (*Aufsichtsrat*) monitors the legality, expediency, and economic efficiency of the BIPS management. It decides on important research policy and financial issues. The Supervisory Board meets twice a year. It consists of up to ten members, seven of which are representatives of stakeholders and three are chosen from BIPS employees. The chairperson is the member delegated by the Bremen Senator responsible for science. The deputy chairperson is the member delegated by the Federal Ministry of Education and Research. The Management Board of BIPS and the (deputy) chair of the SAB attend the meetings of the Supervisory Board in an advisory role.

5. Human Resources

Leading scientific and administrative positions

The scientific director and their deputy are selected from the scientific department heads and appointed by the Shareholders' Assembly upon proposal by the Supervisory Board. The Shareholders' Assembly also decides on filling the position of the managing director.

In 2023, the former managing director left BIPS. The Shareholders' Assembly appointed two longstanding BIPS employees as managing directors to jointly lead the administration.

Leading scientific positions are advertised on national and international job portals. In recruiting, BIPS follows the "Standards for the appointments to academic management positions within the Leibniz Association". Department heads (W3) and deputies (W2) are appointed as joint professors together with the University of Bremen. Both institutions form a joint appointment committee with equal representation of all status groups to prepare an appointment proposal. In addition to the evaluation of the research and teaching qualifications, an assessment center tailored to the position is carried out to evaluate the leadership, organizational, and management skills. For group head positions, a selection committee is formed, to which applicants are asked to present their research in a scientific lecture.

Staff with a doctoral degree

BIPS aims to guarantee postdoctoral staff continuity, which is necessary for the sustainability of long-term studies and research infrastructures, and to offer highly qualified postdocs a long-term perspective at BIPS, e.g. as group heads. As of December 31, 2023, 47.5% of postdocs (19 out of 40; this figure includes unit heads (11 out of 13)) had a tenured position. The Management Board decides on tenure positions on a case-by-case basis. Decision criteria are laid down in an internal guideline and include strategic importance, excellence of scientific performance and track record, international visibility, commitment to training of young scientists, and team spirit. Except for department heads and deputies, all appointments are initially made on a temporary basis. The contract term regularly corresponds to the duration of the third-party grant or the qualification goal, respectively.

The BIPS career strategy for postdocs, which was formalized in 2022, was suspended in 2023 due to the tense budgetary situation. The strategy offers four pathways tailored to different career stages: (a) an orientation phase providing temporary position funding for two years, immediately after completion of the doctoral thesis; (b) career development providing temporary position funding for up to five years with the aim of further qualification; (c) internal innovation projects with funding for 6–18 months excluding the researcher's own position; (d) Early Career BIPS Research Groups for up to five years. BIPS intends to reactivate the program as soon as the budget situation allows.

In addition to the Leibniz Association programmes, BIPS offers opportunities for gaining teaching experience and supports university didactics courses for postdocs. In accordance with its internationalization strategy, BIPS promotes the mobility of postdocs.

Doctoral Candidates

Between 2021 and 2023, a total of 19 BIPS employees completed their doctoral studies. As of 31 December 2023, 35 doctoral candidates were employed at BIPS (see annex 4). As a result of COVID-related delays, the program duration has recently risen to 3.5–4 years, according to BIPS, but it is expected to shorten to 3.5 years, as was the case previously.

Doctoral candidates are supervised by a supervisory team, consisting of a primary supervisor, who is a BIPS university professor, and up to two further senior scientists. They have regular meetings with their primary supervisor and at least annually give a presentation to their supervisory team. Most projects are cumulative, i.e., they comprise at least two or three first-authored peer-reviewed publications.

Structured doctoral training has been in place since 2015. It consists of seminars on scientific topics, courses on transferable skills and research techniques, and doctoral fora, that is bi-monthly meetings of doctoral candidates. This program was evaluated informally in 2021 with generally positive results in spite of rather low response rates.

Science supporting staff

Science supporting staff make up 48% of BIPS employees. Their professional development is an integral part of BIPS personnel policy. There are individual annual meetings with group

heads, and tailored training offers are made. Employees are also encouraged to use the services offered by the Bremen Training and Further Education Centre and by the University.

Since 2022, BIPS has offered apprenticeships in media and information technology and in office management and communication. Currently, one trainee is employed in either program.

Equal opportunities and work-life balance

BIPS is committed to ensuring equal opportunities, to implementing the research-oriented standards on gender equality of the German Research Foundation (DFG) and of the European Union. The BIPS gender equality plan is regularly updated and published on the institute's website.

Women have been consistently in the majority at BIPS. As of 31 December 2023, the female ratio at any level of the DFG cascade model was above 50% (management: 67%, professors: 63%, scientific staff: 68%, doctoral candidates: 71%). Therefore, the institute currently sees no need to actively increase the proportion of women. The equality proportions are reviewed annually. If women were found to be underrepresented, introducing a target quota would be considered.

6. Cooperation and environment

University of Bremen

BIPS has established a long standing collaboration with the University of Bremen. Professorships at BIPS (currently eight) are filled jointly. BIPS is structurally integrated into planning and implementing university teaching, with significant participation in graduate study programs in Medical Biometry/Biostatistics, Mathematics, and Computer Science, in Epidemiology, and in Public Health (also undergraduate). BIPS contributed a total of 185 semester hours to University of Bremen teaching between 2021 and 2023. Together with the university, BIPS participates, and in part has leading functions, in a number of DFG-funded collaborative projects, particularly an SFB, a Research Training Group (GRK), and a Research Unit (Forschungsgruppe). In addition, BIPS lead the Leibniz ScienceCampus *Digital Public Health* and co-leads the BMBF-funded data competence center *DataNord*.

A cornerstone of the collaboration with the University of Bremen and twelve Bremen federal and state financed non-university research institutes is the U Bremen Research Alliance (UBRA), which includes three other Leibniz institutes (DSM, IWT, ZMT). Among others, the BIPS director was a deputy chairperson (2019–2022) and in this function initiated a cross-disciplinary doctoral training program, *Data Train*.

Leibniz Association

Within the Leibniz Association, BIPS cooperates in a Research Alliance, Resilient Ageing. It is also a partner in the Leibniz Research Networks Green Nutrition-Healthy Society and Immune-Mediated Diseases. BIPS is represented in several working groups of the Leibniz Association, e.g., the head of the technical unit "IT, Data Management and Medical Documentation" represents BIPS in the Research Data Working Group.

International Consortia and Collaboration

BIPS is a coordinator of the *GrowH!* Study, which involves eight international partners and combines two European cohorts, and collaborates in projects such as the 28-partner *Policy Evaluation Network*. In 2020, BIPS was re-designated as a WHO Collaborating Centre for Obesity Prevention, Nutrition and Physical Activity. BIPS partners in EU-funded projects such as the MSCA doctoral network *INDEEP*, the ERA-Net project *WEALTH*, or the *HEALTHYW8* project. Further large-scale collaborations include the *European Prospective Investigation into Cancer and Nutrition (EPIC)* study or the *SYNERGY* pooling study, among others. Particularly in the field of cancer prevention, BIPS closely works together with the International Agency for Research on Cancer, IARC. A University of Cambridge professor has been re-appointed to a non-remunerated Leibniz Chair at BIPS.

7. Departments of BIPS

7.1 Epidemiological Methods and Etiological Research

(27.2 FTE, of which 10.5 FTE Research and scientific services, 3.1 FTE Doctoral candidates, and 13.6 FTE Service staff)

The department consists of the following units:

- Scientific unit “Molecular Epidemiology”
- Scientific unit “Behavior and Health”
- Research group “Biomarkers and Metabolism”
- Technical unit “Field Work”
- Database/infrastructure “German National Cohort”
- Database/infrastructure “Biobank/Laboratory”

The department’s research focuses on the causes of health disorders, the distribution of diseases and their determinants in populations, and on methods for data collection and quality management. It runs projects providing data for etiological research in children (*IDEFICS/I.Family*) and adults (Bremen study center of *NAKO*), and also maintains the BioBank. Since the last evaluation, the department has made a contribution to the role of BIPS as a WHO Collaborating Centre. With European partners, it worked on advancing surveillance and monitoring instruments to harmonize the measurement of health indicators for NCDs. The department’s research provided insights into understanding the etiological drivers and consequences of obesity, cardiometabolic disorders, poor musculoskeletal health, and poor mental well-being considering socioeconomic factors such as parental education, social vulnerabilities, and the family and peer environment. Behavioral factors such as dietary intake, digital media exposure, sleep duration, and physical activity were investigated in their role as exposures of the health status but also as outcomes or mediators in young people’s health development. Additionally, progress was made in assessing the nutritional status regarding critical micronutrients and their determinants in children and adolescents.

The future development of the department will be shaped by the future department head, but the direction of research will have to follow the overall research strategy of BIPS. The department may thus envision the continuation of research on the etiology of physical and mental disorders with a particular focus on the early life course. Here it can take advantage of the "Cross-departmental Center for Research Data Infrastructure and Data Science in Epidemiology", where large pooling studies are already underway. With regard to new health threats that deserve prevention from early-on, possibilities for establishing a multi-purpose birth cohort together with the other departments will be explored.

Between 2021 and 2023, the department published 52 papers on average per year, almost exclusively peer-reviewed. Its third-party revenues from project grants totalled € 1.1m on average per year, which mostly came from federal and Länder governments (⌀ € 0.9m) and from the DFG (⌀ € 0.1m). In addition, the department generated an annual average of € 50k from commissioned work. A total of 8 doctorates were awarded.

7.2 Clinical Epidemiology

(18.5 FTE, of which 11.1 FTE Research and scientific services, 2.9 FTE Doctoral candidates, and 4.5 FTE Service staff)

The department consists of the following units:

- Scientific unit "Monitoring of Drug Utilization and Safety"
- Scientific unit "Pharmacoepidemiology in Vulnerable Groups"
- Scientific unit "Translational Cancer Epidemiology"
- Database/infrastructure "Bremen Cancer Registry and Bremen Mortality Index"

The department conducts research into (a) drug utilization and safety and (b) the prevention and early detection of cancer, using the *German Pharmacoepidemiological Research Database GePaRD* as primary data source.

Regarding (a), 22 post-approval safety (PAS) studies requested by health authorities (Europe, USA) were conducted in cooperation with international partners since 2018, as well as nine projects of regulatory importance funded by German health authorities. The department investigated trends in the use of a wide range of drugs with high public health relevance, such as antibiotics, opioids, and antidepressants. Furthermore, it developed the methodology for and consolidated our research into drug safety during pregnancy based on *GePaRD*. As an important first milestone, a series of studies were completed that systematically investigated the use of teratogenic drugs among women of childbearing age and during pregnancy in Germany.

Regarding (b), it was shown that screening colonoscopy reduces cancer incidence both in the distal and proximal colon, and options were identified to further improve colorectal cancer screening in Germany. In addition, it continued to play a role in the evaluation of the German mammography screening program. To promote applied cancer prevention research, the *Modellregion Bremen* initiative was started in the context of the National Decade Against Cancer in 2022.

Both in the field of cancer-related and drug safety research, the department will further intensify its work within the interdepartmental working group GeTTCausal to emulate target trials on important research questions, making use of the institute's assets regarding expertise in causal inference, clinical epidemiology, and claims data analysis.

Between 2021 and 2023, the department published 42 papers on average per year, almost exclusively peer-reviewed. Its third-party revenues from project grants totalled € 0.4m on average per year, nearly all of it from federal and Länder governments (⌀ € 0.4m). In addition, the department generated an annual average of € 1.4m from commissioned work including the Bremen Cancer Registry. A total of 4 doctorates were awarded.

7.3 Prevention and Evaluation

(21.6 FTE, of which 11.9 FTE Research and scientific services, 6.5 FTE Doctoral candidates, and 3.2 FTE Service staff)

The department consists of the following units:

- Scientific unit "Applied Health Intervention Research"
- Scientific unit "Social Epidemiology"
- Research group "Implementation Research and Mental Health"

The development, implementation, and evaluation of preventive interventions, health inequities and evidence syntheses are the major themes of the department's scientific work. It has added a particular focus on implementation research and on digital public health. Research on migration and health was intensified given the increasing diversity in the population and the arrival of large numbers of refugees over the last years. Innovative health promotion interventions were developed and evaluated in different settings and age groups, combining individual and context-related elements as exemplified by the *AEQUIPA* prevention research network in the elderly (BMBF-funded 2015–2021) and the *ACTIPROS* study on physical activity promotion in schools (BMG-funded 2019–2022). The department has reinforced its research work in cancer prevention with studies on tobacco control and on early life course interventions at the family level. Substantial research and transfer resources were dedicated to the COVID-19 pandemic by, e.g., informing policy makers and the public as well as in the Competence Network Public Health on COVID-19. In terms of infrastructures, the Leibniz ScienceCampus Digital Public Health (LSC DiPH) and the Leibniz Living Lab were established.

In the future, the department will expand implementation research on cancer prevention and on mental health and address social determinants of health through diversity-oriented and participatory intervention development. It will advance physical activity research with a focus on school and other setting-based approaches as well as on policy evaluation. The department leads the LSC DiPH in its second phase until 2027 and will advance options for sustainable digital public health research beyond that date.

Between 2021 and 2023, the department published 78 papers on average per year, almost exclusively peer-reviewed. Its third-party revenues from project grants totalled € 0.9m on av-

erage per year, which mostly come from federal and Länder governments (⌀ € 0.7m). In addition, the department generated an annual average of € 0.3m from commissioned work. A total of 5 doctorates were awarded.

7.4 Biometry and Data Management

(55.4 FTE, of which 14.3 FTE Research and scientific services, 13.6 FTE Doctoral candidates, and 27.5 FTE Service staff)

The department consists of the following units:

- Scientific unit “Statistical Modeling of Primary Data”
- Scientific unit “Statistical Modeling of Secondary and Registry Data”
- Research group “Statistical Methods for Causal Inference“
- Emmy Noether junior research group “Beyond Prediction – Statistical Inference with Machine Learning”
- Technical unit “IT, Data Management and Medical Documentation ”

The activities of the department are twofold. On the one hand, it develops and advances statistical methodology, including methods of primary and secondary data analyses, machine learning, genetic epidemiology, life course and causal analyses. It aims to tailor these to the specific needs and challenges arising in data analyses at BIPS. On the other hand, the department attends to all statistical and technical support required within BIPS and by its international collaborators, including specialized IT solutions, research data management, and quality assurance.

Advances in machine learning and AI, e.g., generative modelling, and the increasing need for rigorous causal inference, e.g., facing heterogeneous data sources, have shaped the department’s activities in the last seven years. In particular, it took the lead in building up the *Cross-departmental Center for Research Data Infrastructure and Data Science in Epidemiology*, taking account of the requirements regarding a modern research data management and the opportunities for data sharing. It is planned to strengthen this area by splitting the current department into two where methodological research and its application will be enhanced in one part, and the Cross-departmental Center will be the nucleus for the second part.

Between 2021 and 2023, the department published 48 papers on average per year, almost exclusively peer-reviewed. Its third-party revenues from project grants totalled € 1.4m on average per year, which mostly come from the DFG (⌀ € 0.7m) as well as federal and Länder governments (⌀ € 0.6m). In addition, the department generated an annual average of € 0.9m from commissioned work. A total of 2 doctorates were awarded.

8. Handling of recommendations from the previous evaluation

BIPS responded as follows to the four recommendations of the last external evaluation (highlighted in italics, see also statement of the Senate of the Leibniz Association issued on 11 July 2018, pages B-3):

*1) "It is welcomed that the **biobank is to be expanded** as a basis for long-term research projects. BIPS plans to expand the storage capacities, to purchase new nitrogen tanks, and to automate access to the samples by purchasing picking robots. For this purpose, BIPS plans to apply for a temporary extraordinary item of expenditure for 2020 amounting to approx. € 500k (thereof € 177k as own contribution of BIPS). These plans are conclusive and are strongly supported."*

The temporary funding was used to modernize the BIPS BioBank and increase its biosample processing and storage capacity.

*2) "BIPS should continue to increase **third-party funding for basic research-oriented projects** as planned. It is welcomed that BIPS has set ambitious goals and plans to apply for ERC grants, Emmy Noether Junior Research Groups, and, together with partner institutions, DFG-funded collaborative projects in the medium term. The potential for this is available at the institute."*

BIPS successfully applied for a number of projects funded by the DFG, such as an Emmy Noether Junior Research Group, an SFB, or a Research Unit (Forschungsgruppe). Two ERC grants applications were not successful.

*3) "Due to the increase in staff in recent years and the planned new professorships, it is very welcomed that an **extension building** is planned to be financed by the federal government and the Federal State of Bremen. It is plausible that the operating costs will increase after completion of the building. According to calculations of the institute, an additional € 23k per year will be required for this (plus an own contribution of € 177k)."*

In 2021, the final budgetary decision for the building extension was taken by the federal state and the federal government. The planning phase officially started in 2022 and the building application was submitted in June 2024. A five-story building is planned with a cafeteria and an event room on the ground floor, three office floors, and a technical floor on the top. Completion is scheduled for 2027.

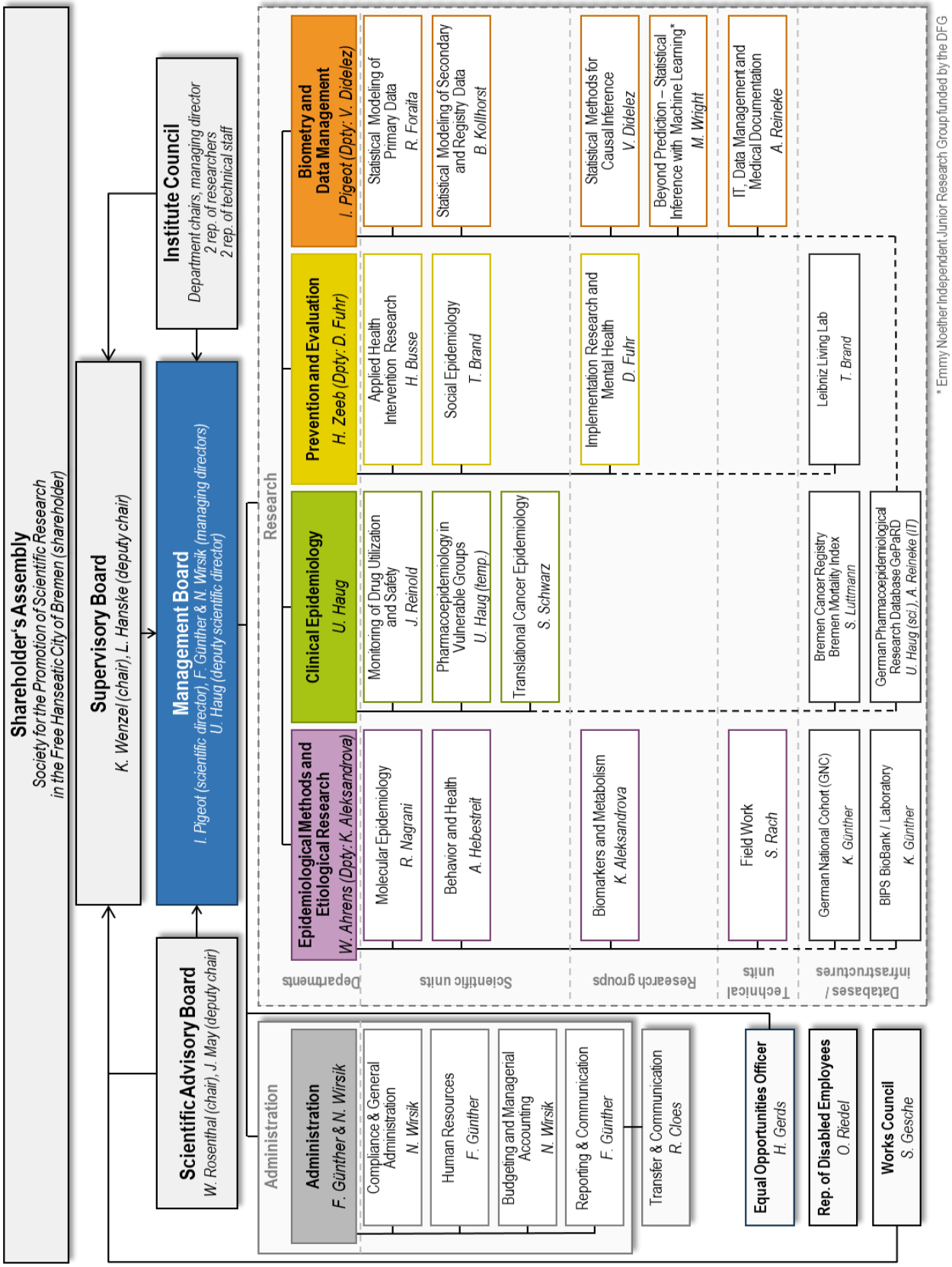
*4) "BIPS should continue to expand its **international collaborations** as planned. Due to its outstanding position, it should continue to take the lead of international consortia. In addition, BIPS should further increase the internationalization of its scientific staff, in particular also of its early career researchers."*

According to BIPS, there was an increase in international activities and visibility, as evidenced, among others, by BIPS coordinating a number of international projects, intensifying the collaboration with partners such as the University of Copenhagen, or increasingly participating in international consortia.

BIPS has set the goal to increase the proportion of non-German scientists to 25%. Since the last evaluation, numbers rose from 7 (11%) to 21 (23%) in 2023. As for doctoral candidates, the figures increased from 4 (13%) to 10 (29%). Two Cotutelle doctoral degrees were successfully completed in 2021, and another two are ongoing.

Appendix 1

Organisational Chart



Appendix 2

Publications

	Period		
	2021	**2022**	**2023**
Total number of publications	**187**	**191**	**159**
Peer-reviewed articles and conference proceedings	143	159	131
Conference proceedings (not peer-reviewed)	-	1	-
Letters, commentaries, and editorials (not peer-reviewed)	4	5	5
Position papers and policy papers	4	7	3
Guidelines, reports, and technical reports	12	8	7
Other articles without peer-review	10	1	6
Monographs and editorships	5	6	2
Contributions to monographs, textbooks, and handbooks	9	4	5

	2021	**2022**	**2023**
Software published	3	6	6

Appendix 3 Revenue and Expenditure

Revenues		2021			2022			2023		
		k€	%	%		%	%	k€	%	%
Total revenues (excluding DFG fees)		**12,874**			**13,520**			**14,906**		
I.	**Revenues**	**12,299**	**100%**		**12,992**	**100%**		**14,105**	**100%**	
1.	**Institutional funding** (excl. construction projects and acquisition of property)	**6,727**	**55%**		**5,667**	**44%**		**7,746**	**55%**	
1.1	Institutional funding by federal and *Länder*# governments according to AV-WGL	6,068			6,165			7,752		
1.2	Institutional funding not received in accordance with AV-WGL	0			2			36		
1.3	Undrawn institutional funds from previous year	927			268			768		
1.4	Undrawn institutional funds	-268			-768			-810		
2.	**Revenue from project grants**	**3,562**	**29%**	**100%**	**4,174**	**32%**	**100%**	**3,752**	**27%**	**100%**
2.1	German Research Foundation (DFG)	823		23%	1,133		27%	924		25%
2.2	Leibniz Association (competitive procedure)	43		1%	45		1%	103		3%
2.3	Federal and *Länder*# governments	2,664		75%	2,890		70%	2,404		64%
2.4	EU	34		1%	62		1%	165		4%
2.5	Foundations	0		0%	44		1%	129		3%
2.6	Other sponsors	-2		0%	0		0%	27		1%
3.	**Revenue from services**	**2,010**	**16%**		**3,151**	**24%**		**2,607**	**18%**	
3.1	Revenue from commissioned work	2,005		100%	3,125		100%	2,594		100%
	thereof: Industry	603		30%	1,161		37%	991		38%
	thereof: Public funding bodies§	1,359		68%	1,768		57%	1,503		58%
	thereof: Public health organizations	0		0%	58		2%	0		0%
3.2	Revenue from exploitation of intellectual property w/o industrial property rights	5			3			4		
3.3	Revenue from other services: Workshops	0			23			9		
II.	**Miscellaneous revenues**	**575**			**491**			**432**		
	thereof: Release of accruals	9			30			44		
	thereof: Release of special items	439			314			354		
III.	**Revenue for construction projects (institutional funding, EU structural funds, etc.)**	**0**			**37**			**369**		

Expenditures		2021	2022	2023
		k€	k€	k€
Expenditures (excl. DFG fees)		**12,874**	**13,520**	**14,906**
1.	Personnel	9,498	9,799	10,284
2.	Material expenses	257	616	238
3.	Equipment investments	253	78	513
4.	Construction projects, acquisition of property	1	37	487
5.	Other operating expenses	2,865	2,990	3,384
	thereof: Rental fees and running expenses for the building	409	442	484
	thereof: Reimbursement personnel costs professors	942	929	934
	thereof: Depreciation	439	314	354
	thereof: Fees (w/o DFG fees)	243	259	279
	thereof: Travel expenses	31	139	221
DFG fees (2.5% of revenue from institutional funding)		151	154	194

§ Federal and federal state governments, municipalities and EU organizations/agencies
# *Länder* = federal states

Appendix 4 Staff

(Basic financing and third-party funding / proportion of women, as of: 31 December 2023)

	Full-time equivalents		Persons		Women		Foreigners
	Total	On third-party funding	Total	On temporary contracts	Total	On temporary contracts	Total
	Number	Percent	Number	Percent	Number	Percent	Number
Research and scientific services	**73.8**	**53%**	**90**	**67%**	**61**	**71%**	**21**
1st level (scientific director, W3)	1.0	0%	1	0%	1	0%	0
2nd level (further department heads, W3)	3.0	0%	3	0%	1	0%	0
3rd level (deputy department heads, W2)	3.0	0%	3	0%	3	0%	2
Further academic staff in executive positions (from E14)	13.3	32%	14	14%	8	25%	1
Scientists in non-executive positions (E13-E14)	27.5	54%	34	68%	23	70%	8
Doctoral candidates (E13)	26.0	78%	35	100%	25	100%	10
Science supporting staff	**53.3**	**45%**	**69**				
Study physicians (E13, senior service)	0.9	89%	2				
Laboratory (E6-E7, mid-level service)	2.7	68%	3				
Field work (E6-E9, mid-level/upper-mid-level service)	8.0	84%	11				
Pharmaceutical technical assistance (E9, upper-mid-level service)	1.1	17%	2				
Nutrition counseling (E9-E10, upper-mid-level service)	1.3	33%	2				
Statistical programming (E11-E12, upper-mid-level service)	5.6	82%	6				
Medical documentation & data management (E9-E12, upper-mid-level service)	14.9	40%	19				
Information technology – IT (E10-E13, upper-mid-level/senior service)	6.8	4%	7				
Data entry (E6, mid-level service)	0.8	78%	1				
Library (E11, upper-mid-level service)	0.8	6%	1				
Public relations (E11-E13, upper-mid-level/senior service)	3.6	34%	4				
Scientific coordination (E13, senior service)	1.0	0%	1				
Secretariat & scientific assistance (E8-E11, mid-level/upper-mid-level service)	4.7	5%	5				
Health mediators (E3, lower-level service)	1.1	100%	5				
Science supporting staff (administration)	**13.1**	**4%**	**16**				
Head of the administration	2.0	0%	2				
Internal administration (E6-E13, mid-level/upper-mid-level/senior service)	11.1	5%	14				
Student assistants	**8.4**	**67%**	**33**				
Trainees	**0.8**	**2%**	**1**				
Scholarship recipients	**1.0**	**100%**	**1**		**0**		**1**
Doctoral candidates	1.0	100%	1		0		1

30. Januar 2025

Anlage B: Bewertungsbericht

Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS, Bremen

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen B-2
2. Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse B-4
3. Veränderungen und Planungen B-5
4. Steuerung und Qualitätsmanagement B-7
5. Personal B-8
6. Kooperation und Umfeld B-9
7. Abteilungen des BIPS B-10
8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung B-13

Anhang:
Mitglieder der Bewertungsgruppe

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen

Das BIPS betreibt erfolgreich epidemiologische Forschungen mit dem Ziel, wirksame Strategien zur Prävention chronischer, nichtübertragbarer Erkrankungen zu entwickeln und die Versorgung zu verbessern. Unter Rückgriff auf ein breites Fach- und Methodenspektrum von der theoretischen Statistik über die Epidemiologie bis hin zur Medizin wird der Zusammenhang zwischen der Entstehung von Krankheiten und biologischen, sozialen und lebensstilbedingten Faktoren untersucht. Besondere Schwerpunkte betreffen Krebserkrankungen und die Gesundheit von Kindern.

Als Grundlage für seine Arbeiten führt das BIPS umfangreiche Primärdatenerhebungen durch, die beispielsweise Interviews, medizinische Untersuchungen oder die Entnahme von Bioproben umfassen. So ist das BIPS maßgeblich an zwei wichtigen großen, populationsbezogenen Kohortenstudien beteiligt (NAKO, IDEFICS/I.Family). Zudem hat das Institut eine hohe Expertise im Bereich der Nutzung von Sekundärdaten aufgebaut. Es betreibt die einzigartige GePaRD-Datenbank mit Abrechnungsdaten gesetzlicher Krankenkassen sowie das Bremer Krebsregister und den Bremer Mortalitätsindex. Es ist sehr zu begrüßen, dass sich das BIPS in führender Rolle am Konsortium NFDI4Health beteiligt. Die forschungsinfrastrukturellen Leistungen des BIPS sind beeindruckend.

Die darauf aufbauenden Forschungsergebnisse sind häufig herausragend und sowohl methodisch für die Erhebung und Auswertung der Forschungsdaten als auch für medizinische Fragen höchst bedeutsam. Zudem erbringt das BIPS auf dieser Basis ausgezeichnete Transferleistungen in so unterschiedlichen Bereichen wie der internationalen Politikberatung und der Durchführung von Präventionsangeboten vor Ort. Beispielsweise wurde es jüngst als *Collaborating Centre for Obesity Prevention, Nutrition and Physical Activity* der WHO rezertifiziert. Von den vier Abteilungen des BIPS, die eng zusammenarbeiten, erbringen zwei „sehr gute bis exzellente“ und zwei „exzellente“ Leistungen.

Die Arbeiten am BIPS werden durch hohe Drittmittel-Erträge unterstützt. Sie umfassen neben den langjährigen Förderungen von Bund und Ländern, u. a. für große Kohortenstudien, mittlerweile auch deutlich mehr DFG-Mittel für Forschungsprojekte. Auch die Mittel für Auftragsarbeiten, u. a. für die wichtigen Unbedenklichkeitsprüfungen von bereits zugelassenen Arzneimitteln (PAS-Studien), stiegen. Insgesamt ist das Drittmittelportfolio gut ausbalanciert.

In den vergangenen Jahren hat sich das BIPS ausgezeichnet weiterentwickelt. Zur Zeit der vergangenen Evaluierung verfügte nur eine Abteilung über eine stellvertretende Leitung. Die Einrichtung von zwei weiteren stellvertretenden Abteilungsleitungen war eine wichtige strukturelle Maßnahme, mit der die Expertise auf den Gebieten der Molekularepidemiologie und der Implementationsforschung ausgebaut wurde. Es wird begrüßt, dass das BIPS auch in der vierten Abteilung eine stellvertretende Leitung etablieren möchte. Wie die Abteilungsleitungen sind auch die stellvertretenden Leitungen als gemeinsame Berufung mit der Universität ausgestaltet.

Ende 2024 ging ein Abteilungsleiter, der viele Jahre lang auch stellvertretender Geschäftsführer war, in den Ruhestand. Sein Nachfolger als Abteilungsleiter wurde ein international ausgewiesener Prostatakrebsexperte. Die Funktion der stellvertretenden Geschäftsführung wurde

bereits 2023 einer anderen Abteilungsleiterin übertragen. Damit hat am BIPS ein Generationenwechsel auf den oberen Leitungsebenen eingesetzt. Bis 2030 erreichen zwei weitere langjährige Abteilungsleitungen die Regelaltersgrenze, darunter 2027 die Institutsleiterin. Gemeinsam mit ihrem Stellvertreter hat sie das Institut seit über 20 Jahren in herausragender Weise geprägt und es 2013 erfolgreich in die Bund-Länder-Förderung als Leibniz-Einrichtung geführt. Es ist wichtig, dass der Aufsichtsrat rechtzeitig einen geeigneten Auswahl- und Übergabeprozess für den ruhestandsbedingt anstehenden Wechsel in der Institutsleitung in die Wege leitet.

Die Planungen für die Zukunft sind überzeugend. So soll ab dem Jahr 2025 eine fünfte Abteilung im Bereich Datenmanagement und Forschungs-IT aufgebaut werden. Grundlage dafür ist das abteilungsübergreifende Zentrum für Forschungsdateninfrastruktur und Data Science, für das die institutionelle Gemeinschaftsförderung ab 2023 um 1,5 Mio. € pro Jahr erhöht wurde, u. a. für 16 zusätzliche Stellen. Dieses soll nun mit Teilen einer bestehenden Abteilung zusammengeführt werden. Auch vor dem Hintergrund dieses Wachstums ist es sehr positiv, dass nach derzeitigem Plan ab 2027 ein Erweiterungsbau mit zusätzlichen Büroflächen und Rechenkapazitäten zur Verfügung stehen wird. Zudem hat das Institut eine weitere Erhöhung der institutionellen Förderung ab 2027 beantragt, die Pläne werden zurzeit in einem gesonderten Verfahren begutachtet (kleiner strategischer Sondertatbestand). Sie beziehen sich auf eine intensivierte Nutzung der verschiedenen Forschungsinfrastrukturen sowie deren Erweiterung.

Folgende Hinweise und Empfehlungen des Bewertungsberichts werden hervorgehoben:

<u>Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse (Kapitel 2)</u>

1. Die Forschungsergebnisse werden in den jeweiligen Fachzeitschriften angemessen und international sichtbar publiziert. Das BIPS wird in seiner Absicht bestärkt, im Bereich der Medizin noch stärker in den weltweit führenden **Zeitschriften** in Erscheinung zu treten, wie es auch der Wissenschaftliche Beirat angeregt hatte.

<u>Veränderungen und Planungen (Kapitel 3)</u>

2. Es ist sehr überzeugend, dass das BIPS auch in der **Abteilung Klinische Epidemiologie eine stellvertretende Abteilungsleitung** einrichten möchte. Die Stelle hat inzwischen noch an Relevanz gewonnen, weil die Abteilungsleiterin die zusätzliche Aufgabe der stellvertretenden Geschäftsführung übernommen hat. 2018 und 2021 endeten Besetzungsverfahren ohne Erfolg. Die Gremien sollten nun angesichts des starken Wettbewerbs mit der Industrie in diesem Umfeld sorgfältig überlegen, wie eine exzellente Berufung erreicht werden kann, z. B. über die gezielte Ansprache geeigneter Personen.

<u>Steuerung und Qualitätsmanagement (Kapitel 4)</u>

3. Um die Unabhängigkeit des **Wissenschaftlichen Beirats** zu gewährleisten, sollten Personen, die besonders eng mit dem BIPS zusammenarbeiten (z. B. durch eine hohe Zahl gemeinsamer Publikationen oder in der Leitung von Drittmittelverbünden), künftig nicht mehr Mitglied des Gremiums werden.

<u>Kooperationen (Kapitel 6)</u>

4. Das BIPS sollte eine Intensivierung der **Zusammenarbeit mit der Universitätsmedizin** prüfen, um so die eigene Forschung noch enger an die klinische Praxis anzubinden, wie es

auch der Beirat angeregt hatte. Mit seiner Expertise kann das BIPS klinischen Partnern attraktive Kooperationsangebote machen, da die Präventionsforschung dort zunehmend an Bedeutung gewinnt. Möglichkeiten zur Vertiefung der universitätsmedizinischen Anbindung sollte das BIPS mit seinen Gremien auch im Zusammenhang mit den anstehenden Besetzungen auf Leitungsebene diskutieren.

2. Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse

Das BIPS betreibt erfolgreich epidemiologische Forschungen mit dem Ziel, wirksame Strategien zur Prävention chronischer, nichtübertragbarer Erkrankungen zu entwickeln und die Versorgung zu verbessern. Unter Rückgriff auf ein breites Fach- und Methodenspektrum von der theoretischen Statistik über die Epidemiologie bis hin zur Medizin wird der Zusammenhang zwischen der Entstehung von Krankheiten und biologischen, sozialen und lebensstilbedingten Faktoren untersucht. Besondere Schwerpunkte betreffen Krebserkrankungen und die Gesundheit von Kindern. Als Grundlage für seine Arbeiten führt das BIPS umfangreiche Primärdatenerhebungen durch, die beispielsweise Interviews, medizinische Untersuchungen oder die Entnahme von Bioproben umfassen. Zudem hat es auch eine hohe Expertise im Bereich der Nutzung von Sekundärdaten aufgebaut. Das Arbeitsspektrum des BIPS ist in seiner Breite deutschlandweit einzigartig.

Arbeitsergebnisse

Forschungsinfrastrukturen

Die Infrastrukturleistungen des Instituts sind beeindruckend. Es ist an zwei großen, populationsbezogenen Kohortenstudien beteiligt: Seit 2006 wurde systematisch die europäische Kinderkohorte IDEFICS/I.Family aufgebaut. Sie wird seit dem Ende der EU-Förderung 2017 in kleinerem Rahmen mit eigenen Mitteln fortgeführt. Durch die Beteiligung an der von Bund und Ländern geförderten NAKO Gesundheitsstudie, für die das BIPS unter anderem die Erhebungssoftware MODYS entwickelt hat, hat es Zugang zur wichtigsten Bevölkerungskohorte Deutschlands. Die in epidemiologischen Studien gesammelten Proben werden in der Biobank professionell verwahrt, für die 2020 mit temporären zusätzlichen Mitteln von Bund und Ländern ein Picking-Roboter angeschafft werden konnte.

Einzigartig ist die GePaRD-Datenbank, in der Abrechnungsdaten von etwa 25 Millionen gesetzlich Krankenversicherten hinterlegt sind. Die Datenbank bildet auch eine Grundlage für die Unbedenklichkeitsprüfungen von Arzneimitteln (PAS-Studien) und Untersuchungen zur Arzneimittelsicherheit in der Schwangerschaft, die das BIPS im Auftrag von Unternehmen der pharmazeutischen Industrie durchführt. Die insgesamt 22 in den Jahren 2018–2022 durchgeführten PAS-Studien bezeugen das große Vertrauen, das das BIPS bei Zulassungsbehörden und Industrie genießt. Zudem betreibt das BIPS das Bremer Krebsregister und den Bremer Mortalitätsindex. Es ist sehr gut, dass die in den Infrastrukturen vorgehaltenen Daten im Rahmen von Kooperationsverträgen datenschutzkonform auch Externen verfügbar gemacht werden. In diesem Zusammenhang ist es zudem sehr zu begrüßen, dass sich das BIPS in führender Rolle am Konsortium NFDI4Health beteiligt.

Forschung

Auf seinen Forschungsfeldern erbringt das BIPS häufig herausragende Leistungen, in der Regel in abteilungsübergreifender Zusammenarbeit. Von besonderer Qualität sind beispielsweise die statistischen Arbeiten auf dem Gebiet der kausalen Inferenz und die epidemiologische und datenwissenschaftliche Methodenentwicklung für die Erhebung und Auswertung von Kohortenstudien-Daten. Herausragende Erkenntnisse in unmittelbar medizinrelevanten Bereichen betreffen etwa die Vitamin-D-Versorgung bei Kindern und die Darmkrebsvorsorge. **Die Forschungsergebnisse werden in den jeweiligen Fachzeitschriften angemessen und international sichtbar publiziert. Das BIPS wird in seiner Absicht bestärkt, im Bereich der Medizin noch stärker in den weltweit führenden Zeitschriften in Erscheinung zu treten**, **wie es auch der Wissenschaftliche Beirat angeregt hatte.**

Transfer

Auf der Grundlage seiner hochwertigen Dateninfrastrukturen und Forschungen erbringt das BIPS hervorragende Transferleistungen. Darunter fallen erstens Beratungsleistungen für Politik und Behörden. Beispiele sind die führende Mitarbeit an der Neufassung des *European Code Against Cancer* der Europäisches Kommission, die Funktion als *WHO Collaborating Centre for Obesity Prevention, Nutrition and Physical Activity* und die Berufung der Institutsleiterin in den in der Nachfolge des Corona-ExpertInnenrats eingerichteten „ExpertInnenrat Gesundheit und Resilienz“ des Bundeskanzlers. Zweitens bringt das BIPS seine Erkenntnisse unmittelbar ins Gesundheitssystem ein. Beispielsweise gingen aus PAS-Studien in zwei Fällen Rote-Hand-Briefe hervor, mit denen Erkenntnisse über bedeutende Arzneimittelrisiken in der medizinischen Öffentlichkeit verbreitet werden. Drittens wirkt das BIPS auch erfolgreich auf seine unmittelbare Umgebung in Bremen ein: Seit langem führt das BIPS erfolgreich Arbeiten zur Ernährungsförderung in Kindertagesstätten und zur Gesundheitsförderung an Grundschulen durch. Im Rahmen eines sogenannten *Living Lab* werden seit 2021 Präventionsangebote in einem sozioökonomisch diversen Bremer Stadtteil durchgeführt. Unter anderem durch die partizipative Gestaltung von *Public-Health*-Interventionen können dabei sonst schwer erreichbare Bevölkerungsgruppen erreicht werden.

3. Veränderungen und Planungen

Entwicklung der Einrichtung seit der letzten Evaluierung

In den vergangenen Jahren hat sich das BIPS ausgezeichnet weiterentwickelt. Zur Zeit der vergangenen Evaluierung verfügte nur eine Abteilung über eine stellvertretende Leitung. Die Einrichtung von zwei weiteren stellvertretenden Abteilungsleitungen war eine wichtige strukturelle Maßnahme, mit der die Expertise auf den Gebieten der Molekularepidemiologie und der Implementationsforschung ausgebaut wurde. Wie die Abteilungsleitungen sind auch die stellvertretenden Leitungen als gemeinsame Berufung mit der Universität Bremen ausgestaltet. **Es ist sehr überzeugend, dass das BIPS auch in der Abteilung Klinische Epidemiologie eine stellvertretende Abteilungsleitung einrichten möchte. Die Stelle hat inzwischen noch an Relevanz gewonnen, weil die Abteilungsleiterin die zusätzliche Aufgabe der**

stellvertretenden Geschäftsführung übernommen hat. 2018 und 2021 endeten Besetzungsverfahren ohne Erfolg. Die Gremien sollten nun angesichts des starken Wettbewerbs mit der Industrie in diesem Umfeld sorgfältig überlegen, wie eine exzellente Berufung erreicht werden kann, z. B. über die gezielte Ansprache geeigneter Personen.

Der Leiter der Abteilung Epidemiologische Methoden und Ursachenforschung, der viele Jahre lang auch stellvertretender Geschäftsführer war, ging Ende 2024 in den Ruhestand. Sein Nachfolger als Abteilungsleiter wurde ein international ausgewiesener Prostatakrebsexperte. Die Funktion als stellvertretender Geschäftsführer wurde bereits 2023 einer anderen Abteilungsleiterin übertragen. Damit hat am BIPS ein Generationenwechsel auf den oberen Leitungsebenen eingesetzt. Bis 2030 erreichen zwei weitere langjährige Abteilungsleitungen die Regelaltersgrenze, darunter 2027 die Institutsleiterin. Gemeinsam mit ihrem Stellvertreter hat sie das Institut seit über 20 Jahren in herausragender Weise geprägt und es 2013 erfolgreich in die Bund-Länder-Förderung als Leibniz-Einrichtung geführt. Es ist wichtig, dass der Aufsichtsrat rechtzeitig einen geeigneten Auswahl- und Übergabeprozess für den ruhestandsbedingt anstehenden Wechsel in der Institutsleitung in die Wege leitet.

Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

Es ist ein überzeugender Plan, ab dem Jahr 2025 für den Bereich Datenmanagement und Forschungs-IT eine fünfte Abteilung aufzubauen. Grundlage dafür ist das abteilungsübergreifende Zentrum für Forschungsdateninfrastruktur und Data Science, für das die institutionelle Gemeinschaftsförderung ab 2023 um 1,5 Mio. € pro Jahr erhöht wurde, u. a. für 16 zusätzliche Stellen. Dieses soll nun mit den einschlägigen Teilen der Abteilung „Biometrie und EDV“ in einer fünften Abteilung zusammengeführt werden, wie es bereits bei der Konzeption des Zentrums vorgesehen war. Den Aufbau der neuen Abteilung übernimmt die Institutsleiterin, die vor diesem Hintergrund die Leitung der Abteilung „Biometrie und EDV“ aufgibt. Diese derzeit sehr große Abteilung wird sich nun stärker auf Methodenfragen der Statistik und des Maschinellen Lernens konzentrieren. Für die erforderliche Nachbesetzung der Abteilungsleitung sehen die BIPS-Gremien ein Berufungsverfahren *ad personam* vor. Mit dem Leiter einer Emmy-Noether-Gruppe steht dafür in der Abteilung ein sehr gut ausgewiesener Wissenschaftler zur Verfügung.

Auch die weiteren wissenschaftlichen Überlegungen des BIPS sind vielversprechend. Sie betreffen u. a. den Ausbau sowie die Nutzung der vorhandenen Daten und Bioproben aus den Kohortenstudien und weiterer Forschungsinfrastrukturen, insbesondere der NAKO Gesundheitsstudie, der IDEFICS/I.Family-Kinderkohorte sowie der GePaRD-Datenbank. Zudem ist vorgesehen, eine neue Geburtskohorte aufzubauen. Es ist wichtig, dass das BIPS bei deren Konzeption weiterhin gut darauf achtet, einen hohen Grad an Komplementarität zu andernorts existierenden Studien zu gewährleisten. Im Zusammenhang mit seinen Planungen hat das BIPS zum 1. Januar 2025 eine dauerhafte Erhöhung der institutionellen Förderung von Bund und Ländern im Umfang von etwa 2,5 Mio. € im Jahr ab 2027 beantragt. Die Pläne werden in einem gesonderten Verfahren begutachtet (kleiner strategischer Sondertatbestand). Mit einer Entscheidung durch die GWK ist im Herbst 2025 zu rechnen.

4. Steuerung und Qualitätsmanagement

Ausstattung und Förderung

Finanzielle Ausstattung

Dem BIPS steht im jährlichen Durchschnitt (2021–2023) ein Etat für laufende Maßnahmen von 13,8 Mio. € zur Verfügung. Knapp die Hälfte davon (6,7 Mio. €) stammt aus der **institutionellen Förderung** von Bund und Ländern. Sie wurde ab 2023 um 1,5 Mio. € pro Jahr erhöht (s.o.). Es wird begrüßt, dass die aufgebauten Selbstbewirtschaftungsmittel von etwa 800 T€ (2023) abgebaut werden, u. a. durch die Inbetriebnahme einer Photovoltaik-Anlage.

Die **Drittmittel-Erträge** hat das BIPS deutlich erhöht. Sie betragen im mehrjährigen Durchschnitt 6,4 Mio. € pro Jahr. Mittel für Projekte machen etwa 60 % dieser Erträge aus. Sie stammen zum überwiegenden Teil von Bund und Ländern für große Kohortenstudien wie die NAKO und das AEQUIPA-Präventionsnetzwerk. Daneben hat das BIPS auch seine Aktivitäten in DFG-geförderten Verbünden intensiviert, beispielsweise durch die Beteiligung an einem Sonderforschungsbereich und einer DFG-Forschungsgruppe. Durch eine Emmy-Noether-Gruppe, die beispielhaft für die Vielzahl an Drittmittelforschungsprojekten am BIPS steht, wird nun auch Maschinelles Lernen erforscht. Die übrigen ca. 40 % der Drittmittel erhält das BIPS für Auftragsarbeiten, u. a. für PAS-Studien, den Betrieb des Bremer Krebsregisters und weitere langfristige bzw. wiederkehrende Aufgaben. Mit ihnen stellt das BIPS seine Expertise externen Auftraggebern zur Verfügung und wirkt so in Industrie und Gesellschaft hinein. Insgesamt ist das Drittmittelportfolio gut ausbalanciert.

Räumliche Ausstattung und IT

Bereits bei der vergangenen Evaluierung wurden die Pläne des BIPS für eine räumliche Erweiterung begrüßt. Es ist sehr gut, dass Sitzland und Bund die dafür erforderlichen Mittel zugesagt haben. Vor dem Hintergrund des kontinuierlichen Wachstums des Instituts in den zurückliegenden Jahren und der weiteren Rechenkapazitäten, die der **Erweiterungsbau** ermöglichen wird, ist es wichtig, dass der Bau wie geplant bis 2027 übergeben wird.

Das BIPS verfügt über ein sehr gut funktionierendes **IT- und Daten-Management** sowie über durchdachte Abwehrmechanismen (einschließlich eines schlüssigen Notfallkonzepts) gegen Cyberangriffe. Eine Herausforderung bleibt es, die für datenintensive Forschung erforderlichen Rechenkapazitäten bereitzustellen, da die in der Regel hochsensiblen personen- und gesundheitsbezogenen Daten, mit denen am BIPS gearbeitet wird, in vielen Fällen nur im Institut selbst genutzt werden dürfen. Es ist damit zu rechnen, dass die Serverräume im Erweiterungsbau zu Verbesserungen führen werden. In geeigneten Fällen und zur Überbrückung könnte das BIPS erwägen, zusätzliche Rechenkapazitäten zuzukaufen.

Aufbau- und Ablauforganisation

Durch geeignete Formate sind die leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber durch Vertretungen auch alle übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr gut in Entscheidungsprozesse am Institut eingebunden.

Qualitätsmanagement

Die Leitlinien zur Sicherstellung **guter wissenschaftlicher Praxis** der DFG und der Leibniz-Gemeinschaft sind am BIPS gut implementiert, sie beinhalten auch ein Ombuds- und Whistleblowersystem.

Das BIPS verfolgt eine überzeugende **Publikationsstrategie**. Zu begrüßen ist, dass sich das BIPS an Open-Access-Verträgen beteiligt und mittlerweile die überwiegende Mehrzahl der Veröffentlichungen mit Peer-Review frei verfügbar gemacht werden.

Die abteilungsübergreifende Nutzung der **Datengrundlagen** für Forschungszwecke funktioniert ausgezeichnet; Externen ist dies unter Wahrung des Datenschutzes in der Regel im Rahmen von Kooperationsverträgen möglich. Es kommt der Pflege der Daten und der wissenschaftlichen Nutzung sehr zugute, dass das BIPS dem Forschungsdatenmanagement einen großen Stellenwert einräumt.

Qualitätsmanagement durch Beiräte und Aufsichtsgremium

Der Wissenschaftliche Beirat und der Aufsichtsrat begleiten das BIPS sehr gut. Es ist wichtig, dass sie die anstehenden Veränderungen weiterhin so eng und kompetent begleiten wie bislang. **Um die Unabhängigkeit des Wissenschaftlichen Beirats zu gewährleisten, sollten Personen, die besonders eng mit dem BIPS zusammenarbeiten (z. B. durch eine hohe Zahl gemeinsamer Publikationen oder in der Leitung von Drittmittelverbünden), künftig nicht mehr Mitglied des Gremiums werden.**

5. Personal

Wissenschaftliche und Administrative Leitungspositionen

Die **Abteilungsleitungen** und ihre Stellvertretungen werden in gemeinsamen Berufungsverfahren besetzt. Insgesamt sind derzeit acht Professorinnen und Professoren am BIPS tätig, die alle gemeinsam mit der Universität Bremen berufen sind. Das hervorragende und vertrauensvolle Zusammenspiel der beteiligten Partnereinrichtungen sowie des Landes Bremen zeigte sich bei der Nachbesetzung der Abteilungsleitung Epidemiologische Methoden und Ursachenforschung. Nachdem ein erstes Verfahren nicht erfolgreich war, wurde ein zweites Verfahren sehr schnell und von allen Beteiligten effizient durchgeführt, bei dem sich das Institut gegen hochkarätige internationale Konkurrenzangebote durchsetzen konnte.

Die wissenschaftliche Geschäftsführerin und ihre Stellvertreterin leiten gleichzeitig auch Abteilungen. Die kaufmännische **Geschäftsführung** war 2023 neu zu besetzen, nachdem die langjährige Geschäftsführerin das BIPS verließ, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Zu ihren Nachfolgern wurden eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter des BIPS ernannt, die schon lange am Institut tätig sind. Die Aufgabenaufteilung ist nach Ressortzuständigkeit klar und transparent festgelegt, und die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut.

Promoviertes Personal

Promovierte Beschäftigte werden am BIPS sehr gut in ihrer persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung unterstützt. Ihnen und den Promovierenden stehen die **Angebote** des *BYRD*

(Bremen Early Career Researcher Development)-Programms der Universität offen. Zudem hat das BIPS im Rahmen des Leibniz-Wissenschaftscampus *Digital Public Health* die *Early Career Researcher Academy (ECRA)* aufgebaut, die eigene Angebote vorhält.

Die erst jüngst etablierte, aber seit 2023 aufgrund der allgemeinen Kostensteigerungen vorerst ausgesetzte **Postdoc-Karrierestrategie** am BIPS sollte wie geplant wieder aufgenommen werden. Die Maßnahmen umfassen vier Arten von Personalmitteln, von einer eigenen Postdoc-Stelle bis hin zu einer Nachwuchsgruppe. Es ist gut, dass es für die Karriereentwicklung des wissenschaftlichen Personals und für die Besetzung von Dauerstellen interne Leitlinien gibt. Die Leitung wendet auch innovative Modelle wie Teil-Entfristungen an.

Promovierende

Die Promotionsausbildung am BIPS ist sehr gut. Sie beruht seit 2015 auf einem strukturierten Programm. Die **Betreuung** wird durch eine Professorin bzw. einen Professor in Zusammenarbeit mit bis zu zwei weiteren erfahrenen Personen wahrgenommen. Die Unterstützungsleistungen und Veranstaltungsformate für Promovierende sind auch über die Angebote von *ECRA* und *BYRD* an der Universität Bremen (s. o.) hinaus überzeugend.

Wie geplant wurde im Vergleich zur vergangenen Evaluierung die **Zahl** abgeschlossener Promotionen von durchschnittlich 3,7 (2014–2016) auf nun 6,3 pro Jahr (2021–2023) gesteigert. Am 31. Dezember 2023 (Stichtag) waren 35 Promovierende am Institut beschäftigt. Es ist gut, dass das BIPS anstrebt, die durchschnittliche Promotionsdauer von derzeit ca. 4 Jahren wieder auf dreieinhalb Jahre zu reduzieren, so wie es vor der Coronapandemie bereits der Fall war.

Wissenschaftsunterstützendes Personal

Das BIPS fördert seine wissenschaftsunterstützenden Beschäftigten sehr gut. Es wird begrüßt, dass sich das Institut seit kurzem auch in der Berufsausbildung engagiert. Es gibt je einen Ausbildungsplatz in der Fachinformatik und im Büromanagement. Beide Plätze sind derzeit besetzt.

Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Das BIPS hat geeignete Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Fürsorgearbeit implementiert und ist seit 2014 im Audit berufundfamilie zertifiziert. Es ist sehr erfreulich, dass Frauen auf keiner Personalebene unterrepräsentiert sind.

6. Kooperation und Umfeld

Kooperationen in Bremen

Das BIPS arbeitet eng mit der Bremer Universität zusammen, insbesondere im Rahmen gemeinsamer Berufungen (s. auch Kapitel 5). Das Institut beteiligt sich an Bachelor- und Masterstudiengängen und eröffnet jüngeren wissenschaftlich Beschäftigten eine Möglichkeit zur Qualifizierung in der Lehre. Insgesamt erbringen BIPS-Beschäftigte im Schnitt Lehrleistungen in Höhe von 31 Wochenstunden pro Semester. Die Kooperation umfasst im Rahmen der

U Bremen Research Alliance (*UBRA*) auch weitere außeruniversitäre Forschungsinstitute. In diesem Rahmen zeichnete das BIPS für den Aufbau des datenwissenschaftlichen Schulungsprogramms für Promovierende *Data Train* verantwortlich, an dem seit 2021 über 4 000 Personen teilnahmen. Der Leibniz-Wissenschaftscampus *Digital Public Health* befindet sich in der zweiten Förderphase; bedeutende Ergebnisse mit langfristiger Wirkung sind der Aufbau der *ECRA* (s. Kapitel 5) und eines multidisziplinären internationalen Netzwerks zum digitalen Gesundheitswesen. Die Zusammenarbeit mit der Universität erstreckt sich mittlerweile auch auf mehrere DFG-geförderte Verbünde, z. B. einen Sonderforschungsbereich.

Das BIPS kooperiert sehr erfolgreich mit mehreren Krankenhäusern in der Region. **Das BIPS sollte eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Universitätsmedizin prüfen, um so die eigene Forschung noch enger an die klinische Praxis anzubinden, wie es auch der Beirat angeregt hatte. Mit seiner Expertise kann das BIPS klinischen Partnern attraktive Kooperationsangebote machen, da die Präventionsforschung dort zunehmend an Bedeutung gewinnt. Möglichkeiten der Vertiefung der universitätsmedizinischen Anbindung sollte das BIPS mit seinen Gremien auch im Zusammenhang mit den anstehenden Besetzungen auf Leitungsebene diskutieren.**

Kooperationen in Deutschland

Das BIPS bringt sich intensiv und teils führend in nationale Verbünde ein, insbesondere auf den Feldern der Kohortenstudien und der Forschungsdaten. Eine wichtige Funktion hat es im Konsortium NFDI4Health, wo es die Sprecherrolle für die beantragte zweite Förderphase übernommen hat. Zentral ist die Rolle des BIPS auch für die NAKO Gesundheitsstudie: Es hat die Datenerhebungssoftware MODYS entwickelt und betreibt eines der größten Studienzentren. Auch zu anderen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft bestehen enge Verbindungen, beispielsweise im Forschungsverbund *Resilientes Altern.*

Internationale Kooperationen

Mit seiner Expertise ist das BIPS auch international ein geschätzter Partner. Beispiele umfassen die Krebsprävention und Gesundheitskohorten: Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit der WHO, denn das BIPS kooperiert intensiv mit der *International Agency for Research on Cancer* und wurde kurz vor dem Evaluierungsbesuch als WHO Collaborating Centre for Obesity Prevention, Nutrition and Physical Activity rezertifiziert. Die langjährige IDEFICS/I.Family-Kohorte steht exemplarisch für die sehr erfolgreiche Forschungszusammenarbeit mit europäischen Partnern. Die Institutsleiterin amtiert seit 2024 als Präsidentin der *International Biometric Society* und hat damit eine sehr sichtbare Funktion in der Community übernommen.

7. Abteilungen des BIPS

Epidemiologische Methoden und Ursachenforschung

(27,2 VZÄ, davon 10,5 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 3,1 VZÄ Promovierende und 13,6 VZÄ Servicebereiche)

Die Abteilung Epidemiologische Methoden und Ursachenforschung führt höchst überzeugende Arbeiten auf dem Gebiet der Erforschung von Krankheitsursachen und ihrer Verbreitung

in der Bevölkerung durch. Von zentraler Bedeutung ist dabei die von der Abteilung geleistete Feldarbeit zur Organisation und Durchführung der Datenerhebung für epidemiologische Studien. Insbesondere betreibt die Abteilung zwei wichtige große Kohortenstudien, nämlich die IDEFICS/I.Family-Kinderkohorte (2006–2017) und das Bremer Studienzentrum der NAKO Gesundheitsstudie. Zudem verantwortet sie die Biobank. Es ist sehr zu begrüßen, dass ab 2021 eine stellvertretende Abteilungsleiterin gewonnen wurde, wodurch die Expertise im Bereich der molekularen Epidemiologie ausgebaut wurde.

Die methodischen Ergebnisse zur Datenerhebung und -Auswertung sind von höchster Qualität und strahlen weit aus, beispielsweise betreffs der Definition des metabolischen Syndroms bei Kindern oder der Nutzung und Kalibrierung von Wearables in Kohortenstudien. Die Abteilung hat darauf aufbauend sehr gute Erkenntnisse erarbeitet und publiziert, die zum Beispiel die Vitamin-D-Versorgung bei Kindern und *digital public health* betreffen.

Der langjährige Abteilungsleiter trat im Dezember 2024 in den Ruhestand. Dem BIPS ist es gelungen, einen ausgewiesenen Wissenschaftler, der bislang in Nordamerika tätig war, als seinen Nachfolger zu gewinnen. Die Planungen für die Zukunft sind überzeugend und bieten gute Möglichkeiten, um neben den umfangreichen Drittmitteln von Bund und Ländern für Kohortenstudien auch noch mehr Mittel für Forschungsprojekte einzuwerben. Es ist insbesondere eine vielversprechende Idee, die in der Abteilung Biometrie und EDV entwickelten Methoden kausaler Inferenz auf hier vorhandene Daten anzuwenden.

Die Abteilung wird als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

Klinische Epidemiologie

(18,5 VZÄ, davon 11,1 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 2,9 VZÄ Promovierende und 4,5 VZÄ Servicebereiche)

Die Abteilung Klinische Epidemiologie forscht mit sehr großem Erfolg im Bereich der Pharmakoepidemiologie mit einem Fokus auf Krebsfrüherkennung und der Sicherheit von Arzneimitteln. Dafür betreibt sie die einzigartige GePaRD-Datenbank, die Abrechnungsdaten von Krankenkassen für ca. 25 Mio. Versicherte enthält, sowie das Bremer Krebsregister und den Bremer Mortalitätsindex.

Die Forschungs- und Publikationsleistung der Abteilung ist quantitativ und qualitativ beeindruckend. Unter den vielen erstklassigen Ergebnissen ragen diejenigen heraus, die die Abteilung aufgrund der wichtigen GePaRD-Datenbank gewinnt, beispielsweise zum Einsatz und zur Wirkung von Medikamenten bei Schwangeren. Die hohe Zahl der PAS-Studien, mit denen die Abteilung regelmäßig beauftragt wird, ist ein Zeichen für die große Anerkennung der Abteilung in Industrie und Öffentlichkeit. Sie tragen dazu bei, dass sich die Drittmittelerträge deutlich erhöht haben. Es ist wichtig, dass die Abteilung wie geplant die Aufgabenbalance zwischen akademischer Forschung und Auftragsarbeiten weiterhin gut im Blick behält. Zur Auswertung der großen Datenmengen arbeitet die Abteilung eng mit der Abteilung Biometrie und EDV zusammen, was zu ausgezeichneten Ergebnissen in Bereichen wie der Darmkrebsvorsorge und des Mammografie-Screenings führte. Im Bereich des Transfers sticht hervor, dass zuletzt gleich zweimal Forschungsergebnisse der Abteilung in Rote-Hand-Briefen an die medizinische

Öffentlichkeit kommuniziert werden konnten. Die gemeinsam mit anderen Abteilungen durchgeführte Initiative *Modellregion Bremen* leistet wichtige Beiträge zur Systematisierung der Krebsprävention in der Region, die künftig weiter ausgebaut werden sollen.

Die weiteren Pläne, insbesondere die Verknüpfung der GePaRD-Daten mit solchen aus prospektiven Kohortenstudien, sind außerordentlich vielversprechend. Es wird begrüßt, dass die Abteilungsleiterin 2023 zur stellvertretenden Geschäftsführerin bestellt wurde. Auch vor diesem Hintergrund sollte die Besetzung der stellvertretenden Abteilungsleitung vorangetrieben werden (s. Kapitel 3).

Die Abteilung wird als „exzellent“ bewertet.

Prävention und Evaluation

(21,6 VZÄ, davon 11,9 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 6,5 VZÄ Promovierende und 3,2 VZÄ Servicebereiche)

Die Abteilung Prävention und Evaluation führt beachtenswerte Arbeiten auf dem Gebiet der Life-Course-Sozialepidemiologie durch mit besonderer Berücksichtigung der Präventionsforschung und von Digital Public Health. Die Implementationsforschung wurde durch die Einrichtung einer Professur gestärkt. Hervorzuheben sind zudem die vielfältigen Transferleistungen, die von der internationalen Politikberatung bis hin zu Aktivitäten auf lokaler Ebene reichen.

Die in der Abteilung verwendeten Daten stammen häufig aus Kohorten- und vermehrt auch aus Interventionsstudien. Es ist zukunftsweisend, dass die Abteilung nun auch randomisierte Studien durchführt. Mittlerweile werden auch vermehrt systematische Reviews durchgeführt. Für die Prävention nichtübertragbarer Krankheiten sind die internationalen Arbeiten, zum Beispiel mit *International Agency for Research on Cancer* der WHO im Bereich der Krebsprävention oder die in Pakistan durchgeführten Delphi-Studien, höchst bedeutsam. Das Gleiche gilt für die Leistungen vor Ort in Bremen, etwa die langjährige Ernährungsberatung von Kindertageseinrichtungen oder das neugegründete *Living Lab*, mit dem auch Citizen-Science-Ansätze verfolgt werden (s. Kapitel 2). Von besonderer Bedeutung sind zudem das AEQUIPA-Forschungsnetzwerk zur Prävention im Alter sowie die ACTIPROS-Studie zur Bewegungsförderung von Kindern. Sie tragen erheblich zum seit der vergangenen Evaluierung stark gestiegenen Drittmittelaufkommen bei.

Die Zukunftsplanungen lassen eine weitere Steigerung der beeindruckenden Forschungsleistungen erwarten, bevor die Abteilungsleitung 2030 ruhestandsbedingt neu zu besetzen ist, etwa durch den weiteren Einbezug von KI-Methoden.

Die Abteilung wird als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

Biometrie und EDV

(55,4 VZÄ, davon 14,3 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 13,6 VZÄ Promovierende und 27,5 VZÄ Servicebereiche)

Die Abteilung Biometrie und EDV erbringt auf den Gebieten der Statistik, des Maschinellen Lernens sowie des IT- und Datenmanagements Leistungen von höchster Qualität. Zugleich bringt sie ihre herausragende statistische und Datenkompetenz in Forschungsprojekte und

Datenbankinfrastrukturen ein, die teils mit anderen Abteilungen, teils mit externen Kooperationspartnern bearbeitet werden.

Hervorzuheben sind die beeindruckenden Ergebnisse im Bereich der kausalen Inferenz, die maßgeblich von der stellvertretenden Abteilungsleiterin verantwortet werden. Auch die Arbeiten zur Verbindung statistischer Methoden mit Künstlicher Intelligenz sind hervorragend. Auf diesem Gebiet konnte am BIPS 2020 eine Emmy-Noether-Gruppe eingeworben werden. Es gelingt der Abteilung in herausragender Weise, die entwickelten Methoden mit den Datensätzen anderer Abteilungen zu verknüpfen. Dies führte beispielsweise zu den wegweisenden Erkenntnissen zum Koloskopie-Screening aufgrund von GePaRD-Daten. Zudem stellt die Abteilung die Datenerhebungssoftware MODYS für die NAKO Gesundheitsstudie bereit. Von besonderer Bedeutung ist die zentrale Rolle im NFDI4Health-Konsortium, mit der die Abteilung die nationale Forschungsdatenstrategie in den gesundheitsbezogenen Wissenschaften prägt. Die Ergebnisse werden stets sehr sichtbar publiziert. Es gelang zudem, im Vergleich zur vergangenen Evaluierung die Drittmittelerträge für Projekte zu steigern.

In den nächsten Jahren wird sich die Abteilung stärker auf Methodenfragen der Statistik und des Maschinellen Lernens konzentrieren. Die Aufgaben des Datenmanagements und der IT werden in die geplante fünfte Abteilung transferiert. Deren Leitung übernimmt die bisherige Leiterin der Abteilung „Biometrie und EDV“, die gleichzeitig auch Institutsleiterin ist. Für ihre Nachfolge als Abteilungsleitung ist ein Berufungsverfahren *ad personam* vorgesehen (s. Kapitel 3).

Die Abteilung wird als „exzellent“ bewertet.

8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung

Die Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft aus dem Jahr 2018 (vgl. Darstellungsbericht S. A-18f.) setzte das BIPS ausgezeichnet um. Der geplante Erweiterungsbau soll in Kürze begonnen werden (s. Kapitel 4).

Anhang

1. Bewertungsgruppe

Vorsitz (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Elke **Roeb**	Justus-Liebig-Universität Gießen, Universitätsklinikum UKGM

Stellvertretender Vorsitz (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Ulrike **Woggon**	Institut für Optik und Atomare Physik, Technische Universität Berlin

Sachverständige

Andrea **Berghold**	Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Dokumentation, Medizinische Universität Graz
Claudia **Hornberg**	Medizinische Fakultät OWL, Universität Bielefeld
Tobias **Kurth**	Institut für Public Health, Charité Berlin
André **Scherag**	Institut für Medizinische Statistik, Informatik und Datenwissenschaften, Universitätsklinikum Jena
Matthias **Schwab**	Abteilung Klinische Pharmakologie, Universitätsklinikum Tübingen, und Dr. Margarete Fischer-Bosch Institut für Klinische Pharmakologie, Bosch Health Campus, Stuttgart
Heidi **Stöckl**	Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie, LMU München
Hanno **Ulmer**	Institut für Medizinische Statistik und Informatik, Medizinische Universität Innsbruck
Almut **Winterstein**	Department of Pharmaceutical Outcomes & Policy, Department of Epidemiology, and Center for Drug Evaluation and Safety, University of Florida
Kurzfristige Absage	*Epidemiologie*

Vertretung des Bundes

keine Teilnahme

Vertretung der Länder (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Babett **Gläser**	Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus, Dresden

18. Februar 2025

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS, Bremen

Die Leitung des BIPS sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danken den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und den Beteiligten aus dem Referat Evaluierung sehr herzlich für ihr Engagement und für die sehr faire und konstruktive Evaluierung. Wir freuen uns sehr über die positive Würdigung unseres krankheitsübergreifenden Forschungsansatzes bei der Entwicklung von Strategien zur Prävention chronischer, nichtübertragbarer Erkrankungen, die positive Beurteilung unserer aktuellen und zukünftigen Forschungsstrategie sowie insgesamt über die sehr gute bis exzellente bzw. exzellente Bewertung unserer Leistungen. Die wertvollen Anregungen und Empfehlungen der Bewertungsgruppe werden nun intern und in den Beratungs- und Aufsichtsgremien ausführlich diskutiert und wir werden entsprechende Maßnahmen zur Umsetzung entwickeln.

Insbesondere wissen wir die Unterstützung hinsichtlich der konsequenten Weiterverfolgung unserer Forschungsstrategie und dem damit verbundenen Ausbau der Leitungsebene in der Abteilung „Klinische Epidemiologie“ durch eine W2-Professur als stellvertretende Abteilungsleitung sehr zu schätzen. Auch die konstruktiven Empfehlungen hinsichtlich der Publikation unserer Ergebnisse in international führenden Fachzeitschriften sowie einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Universitätsmedizin bestärken uns in unseren strategischen Überlegungen. Die Empfehlung zur Nachbesetzung der Mitglieder unseres Wissenschaftlichen Beirats wurde bei aktuell anstehenden Berufungen bereits berücksichtigt.

Wir haben uns ebenfalls über die positive Rückmeldung zur geplanten Weiterentwicklung der Institutsstruktur mit der Aufteilung der derzeitigen Abteilung „Biometrie und EDV“ in zwei Abteilungen und zum beantragten Sondertatbestand zur nachhaltigen Verankerung der Kohortenforschung am BIPS sehr gefreut.